

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 38 (1904)**

163 (14.7.1904)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-698890](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-698890)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/4jährlicher Abonnementspreis 2 Mk., durch die Post bezogen inkl. Postgebühren 2 Mk. 27 Pf. Man abonniert bei allen Postanstalten, Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5. Fernsprechanschluss Nr. 48.

# Nachrichten

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten nur das Perzent. Oldenburg pro Seite 15 Pf., sonstige 20 Pf. Annoncen-Annahmestelle: Oldenburg: Annoncen-Expedition v. J. Böttner, Mottensstraße 1, und Wilsb. Cordes, Saarenstr. 5. Zwischennahm.: G. Sandstedt, sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen.

## für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 163.

Oldenburg, Donnerstag, den 14. Juli 1904

XXXVIII. Jahrgang

### Hierzu zwei Beilagen.

#### Tagestrundschau.

Der Kaiser ist von Bergen wieder in See gegangen.

Das deutsche Geschwader hat Plymouth wieder verlassen.

Ueber das deutsch-englische Abkommen äußern sich die englischen Zeitungen in verschiedenem Sinne. Das Abkommen hat natürlich nicht viel auf sich.

Eine neue Waffe schwebt in der Luft.

In Vorderney hatten der Reichsminister Graf Bülow und Minister Witte eine zweiwöchige Besprechung. Dann traten die beiderseitigen Delegierten zu einer Konferenz zusammen.

Nach einem Telegramm des Gouverneurs Colf ist von einem Aufstand auf Samoa nicht die Rede.

Nach einer Meldung einer Berliner Korrespondenz beschäftigt der Kirchenbauverein die Pommernbankgelder zurückzugeben.

Auf dem Balkan sind neue Unruhen ausbrochen.

Präsident Roulet hat anlässlich der Nationalfeier 413 Gefangene begnadigt.

Dem Kriegsschauplatz in Ostasien liegen Nachrichten über ungeheure Verluste der Japaner vor, angeblich 30,000 Mann.

Großfürst Boris von Rußland verläßt wegen toller Strafen den Kriegsschauplatz und wird zunächst in Archangel unteilwilligen Aufentsatz nehmen.

Die finnische Armee soll nunmehr ganz der russischen einberleitet werden.

In den Establishments des amerikanischen Fleischtraßes sind 50,000 Mann in den Ausland getreten.

### Das Balkanfeuer

spricht wieder einmal auf. In Mazedonien sind Bombenattentate an der Tagesordnung. Boris Sarafom, dieser janatschische Organisator der Revolution, hat unter den Augen der bulgarischen Regierung ganz ungeübert sein Hauptquartier aufgeschlagen. Fürst Ferdinand aber, der als Kuraga von Maribad aus den Gang der Dinge verfolgt, erklärt einem Interviewer rund heraus, daß in Bulgarien eine große Partei zum Krieg gegen die Türkei dränge, da das Prejuge Rußlands durch die in Ostasien ausbleibenden Erfolge gestunken sei. Fürst Ferdinand hat aber kein Wort der Verurteilung für das Treiben der Kriegspartei und das der an der mazedonischen Grenze stehenden zahlreichen Barden, die nur auf das Signal zur Erhebung warten. Ihn und seine Minister trifft also ein Teil der Verantwortung. Der bulgarische Großemir ist offenbar wieder ins Kraut geschossen. Man weiß ja, daß Bulgarien sich für den natürlichen Erben der Türkei in ihren europäischen Provinzen hält. Bis vor nicht langer Zeit glaubte es bekanntlich, daß Rußland insofern die bulgarischen Aspirationen begünstige. Da erklärte eines Tages der Zar, er wolle Ruhe auf dem Balkan und die dort gegebenen Zustände erhalten wissen. Darob unwilliges Murren in Bulgarien, doch man fügte sich dem Wunsch des mächtigen Jaren. Jetzt aber wirken die Ereignisse im neuen Orient auf die Situation im alten Orient ein. Der um den russischen Namen webende Nimbus beginnt zu schwinden, und man darf den Bulgaren die Vermessenheit zutrauen, daß sie auf eigene Faust mit der Türkei anbinden. Fast möchte man es wünschen, denn nur wenn die Türkei Bulgarien einmal kräftig aufs Haupt schlägt — so würde es voraussichtlich kommen —, ist an ein endliches Erlöschen des Balkanfeuers zu denken. Besser dieses Ende mit Schreden als der Schreden der Gewalttätigkeit ohne Ende. Die Türkei ist weit weniger ein Element der Beunruhigung für den europäischen Frieden. Man solle ihr deshalb, wenn sie sich zur Bückhaltung des Ostrentens anschiden sollte, nicht in den Arm.

### Zum deutsch-englischen Schiedsvertrag.

Das Abkommen zwischen Deutschland und England, das vorgefesselt nach längeren Verhandlungen in London unterzeichnet wurde, heißt weniger die schiedsgerichtliche Entscheidung großer politischer Streitfälle ins Auge, als vielmehr die Schlichtung der von Zeit zu Zeit auftauchenden rechtlichen Fragen. Die englischen Morgenblätter besprechen das Aufkommen des Schiedsvertrages in verschiedenem Sinne.

„Daily News“ beklagt die Wichtigkeit den Krieg und das Land zu diesem Ereignis, durch das ein Schritt in der Richtung der positiven Friedenspolitik geschieden sei. Dieser werde dazu beitragen, die gegenseitige Gereiztheit zwischen Deutschland und England zu mildern, die von einem Teil

der Presse in beiden Ländern so sorgsam angefaßt worden sei. Obgleich das Abkommen verspreche, sich praktisch nützlich zu erweisen, ist es noch mehr als ein Zeichen des internationalen Friedens willkommen zu heißen und ist eine höchst angenehme Fortsetzung der erfreulichen Bewegung in Kiel. Der Besuch des deutschen Geschwaders in Plymouth hat willkommenen Anlaß zu erneutem Austausch von Höflichkeit zwischen den beiden Flotten gegeben. Die herzliche freundschaftliche Ansprache des Admirals v. Köster hat dargetan, wie richtig er die ihn umgebenden Dinge zu beurteilen weiß. In den Besprechungen der deutschen Väter über den Flottenbesuch in Plymouth ist eine richtige Würdigung der Beziehungen zwischen den beiden Mächten zu finden. Unsere Seeleute waren erfreut, die schönen Städte der britischen Schiffsbaukunst begrüßen zu können, und unser Volk hat ohne Vorbehalt die Versicherung angenommen, daß Deutschland nur daran denkt, seine Küsten und seinen Handel zu verteidigen.

„Daily Telegraph“ schreibt: Das Abkommen verstärkt, wie jene mit Frankreich, Italien und Spanien, die Gewöhnung an den Frieden. Der Grundhieb Bismarcks „tousjours en vedette“ wird noch der unentbehrliche Wahlspruch der Wilhelmstraße bleiben und muß auch der feindliche Gedanke für unsere Admiralsität bleiben. Danach muß jeder Vernünftigenbedenke sich freuen, die Möglichkeit der kleinen Reibungen aus dem diplomatischen Verkehr Englands mit irgend einer der Großmächte ausgeschaltet zu sehen. Nichts in der Welt liegt vor, daß ein gleiches Abkommen selbst mit Ausfall unmöglich gemacht wäre.

Die „Morning Post“ legt im allgemeinen Schiedsverträge wenig Bedeutung bei, denn sie seien nur der Ausdruck eines idealen Bestrebens. Der Vertrag mit Deutschland müsse bei den Franzosen den Zweifel erwecken, ob schließlich denn eine „Entente cordiale“ bestehe. Die Bewunderer des Schiedsvertrages mit Frankreich hätten versichert, sein Kampfwert liege darin, daß es Deutschland allein stehen mache. Nun sei durch das Abkommen mit Deutschland und die Anwesenheit des deutschen Geschwaders in Plymouth bewiesen, daß Deutschland nicht isoliert sei, und daß die gegenwärtige Regierung keine bedacht nationale Politik verfolge. England kann auf die Länge, sagt das Blatt, keine Flotte unterhalten, welche der aller anderen Mächte zusammen überlegen ist. Es muß danach streben, einen Teil der europäischen Mächte an seiner Seite zu haben. In allen Zeiten ist England notwendigerweise der Gegner der türkischen Macht auf dem Festlande gewesen, und die Zeit ist gekommen, in Deutschland den Kavalen zu sehen, der nach der Vorherrschaft sowohl zu Lande wie zur See strebt.

Die Meinung der „Morning Post“ scheint nur der wahre Ausdruck der englischen öffentlichen Meinung.

### Die Waffe der Zukunft.

Von besonderer Seite wird uns geschrieben: Ein Krieg läßt die Frage allgemein drängen werden, ob die Bewaffnung des Heeres und der Flotte allen Ansprüchen und Möglichkeiten genügt. In Frankreich ist die Beförderung in Bezug auf die Schlagfertigkeit der Marine weit verbreitet, während man hinsichtlich der Armee Bedenken nicht hegt und besonders auf die „unerreichliche Vollkommenheit“ der artilleristischen Bewaffnung sich etwas zugute tut. Bei England liegt die Sache umgekehrt. Hier gilt die Marine als einzig dahedend, das Vertrauen zum Meer dagegen ist ziemlich begrenzt und kann auch durch das unsichere Verhalten der Regierung in der Frage der Reorganisation des Heeres schwerlich erweitert werden. Jetzt verläutet nun nach der „Post“, England habe ein von einem hohen dänischen Offizier konstruiertes Gewehrmodell erworben und lasse Gedehne und Karabiner dieses Systems in Dänemark unter Aufsicht des Erfinders fabricieren, nachdem die Waffe dem König Edward gelegentlich seines Abreisebesuches in Dänemark von einem Zufahrenregiment vorgeführt worden sei. Es handelt sich angeblich um eine mit enormer Geschwindigkeit funktionierende Selbstlademaschine, bei der der Schütze also nur das Abfeuern der einzelnen Schüsse zu besorgen hat. Derartige Wunderwerke der Waffenkonstruktion sind schon so oft angekündigt worden, daß man zu Zweifeln berechtigt ist, solange die Bewaffnung der englischen Armee mit diesem Gewehr nicht bestätigt wird. Wahrscheinlich hat die englische Regierung das Gerücht umhinogen in die Welt gesetzt, um auf ihre Bemühungen um die Ausrüstung des Heeres ein um so zahlreicheres Licht fallen zu lassen. Umgekehrt ist die Selbstlademaschine das Gewehr der Zukunft, die auch deutschen hinausgesetzt zum Gegenstand von Berichten gemacht wird. Es wurde dem Kaiser letzthin ein Modell vorgeführt, dem zur Vollkommenheit nur wenig fehlt. Aber auf das Wenige kommt es hier ebenso an, wie bei den Kohlenkämpfern, und es gereicht der deutschen Militärverwaltung zum Verdienst, daß sie zu der viele Millionen kostenden Neubeleuchtung erst dann sich entschließt,

wenn kein Grund zu Ausstellungen mehr vorhanden, der absolute Fortschritt also nachgewiesen ist.

### Hierzu vermerken wir folgendes Telegramm:

Berlin, 13. Juli. Nach einem Telegramm des „B. T.“ hat der Kaiser den Hauptmann Mauß von der Gewehrprüfungskommission Spandau nach Weisheit entsandt, wo gegenwärtig Preisstiefen stattfinden. Es handelt sich darum, den Wert zweier automatischer Gewehre festzustellen, eines dänischen und eines englischen. Die Prüfungen werden eine Woche dauern. In Schnellfeuer und Genauigkeit erwies sich das englische Gewehr überlegen. Es wurden 20 Schüsse in der Minute abgegeben.

### Die Not auf den Flüssen.

Ein Berliner Mitarbeiter schreibt uns: Es ist ein wunderliches Spiel der Natur, daß auf die gewaltige Hochwasserwelle des Vorjahres in diesem Sommer ein Wassermangel in den deutschen Strömen folgt, wie er stillenweise seit hundert Jahren nicht beobachtet wurde. Am ärgsten ist der Mißstand auch diesmal auf der Oder, doch auch von der Elbe und dem Rhein werden Störungen der Schifffahrt signalisiert. Mit Recht meint die „Nat.-Ztg.“, daß die Schäden, die der Volkswirtschaft durch diese Niedrigwasser-Kalamität gebracht werden, kaum geringer sind, als die vorjährigen Hochwasserbeschäden. Wenn die Doppeltalamität etwas bemitt, dann sicher die Notwendigkeit einer durchgreifenden vorzüglichen Wasserwirtschaft speziell in Preußen. Hier ist viel verabsäumt worden, und die dem preussischen Landtag vorliegenden Meliorationsgesetzentwürfe können nicht schnell genug verabschiedet werden. Wünschenswert wäre auch die baldige Vornahme von Baggerarbeiten zur Vertiefung der Fahrtrinne. Von einer Angliederung des Wasserbauamtes an das Landwirtschaftsministerium, wie sie die Agrarier wünschen, kann jetzt weniger denn je die Rede sein. Zweckmäßiger wäre, die Wasserbauverwaltung vom Eisenbahnministerium zu trennen und zu einem selbständigen Ressort auszu-einstellen.

### Der russisch-japanische Krieg.

#### Bei dem Sturm auf Port Arthur

sollen nach der Meldung des russischen Generalstabs die Japaner 30000 Mann verloren haben. Petersburg, 13. Juli. Nach weiteren Meldungen aus Mufden sollen bei dem abgewiesenen Angriff auf die Landbesetzungen von Port Arthur die Japaner einen Verlust von ungefähr 30000 Mann erlitten haben, hauptsächlich durch die Explosion von Minen, die von den Russen gelegt waren.

Paris, 13. Juli. Ueber das Ergebnis des verlustreichen Angriffs der Japaner gegen die Landbesetzungen von Port Arthur während der Nacht auf den 11. Juli verläutet, daß es den Japanern gelungen ist, sich an zwei wichtigen Punkten zu behaupten. Doch erheime die Besetzung dieser beiden, übrigens nicht näher bezeichneten Punkte von problematischem Werte; denn die Belagerer würden nunmehr ihren Generalplan notwendig ändern müssen, um die Wiederholung unermesslich großer Verluste infolge der umfassenden russischen Minenlegung zu vermeiden.

Aus russischer Quelle liegt eine kurze Meldung über ein erfolgreiches Gesecht der Russen im Vorgebiet der Festung vor, das aber schon vor einer Woche stattgefunden haben soll. Der russischen Telegraphen-Agentur wird aus Mufden gemeldet: Nachrichten aus Port Arthur zufolge, machte General Fock am 5. d. Mts. einen Angriff auf die rechte Flanke der Japaner und brachte sie aus ihrer Stellung. Die russischen Jäger rüdten bis Nanganin vor. Die Japaner landen Truppen bei Siabindau (wohl Sjangpintau).

#### Wladiwostok.

Aus Wladiwostok verläutet, dort herrsche Besorgnis vor einem neu gebildeten japanischen Korps, das die Aufgabe haben soll, den russischen General Genewitsch von Wladiwostok abzudrängen.

#### Mit seinen Großfürsten

Kat Rußland auch kein Glück. Nachdem der Großfürst Ahrill Wladimirovitsch nach kurzem Aufenthalt in Port Arthur infolge seines Unfalles bei der Katastrophe des „Retopaulowitsch“ nach Europa hat zurückkehren müssen, verläßt nun auch sein jüngerer Bruder Boris den Kriegsschauplatz. Die Gründe hierfür scheinen vorläufig noch nicht recht aufgeklärt.

Paris, 13. Juli. Großfürst Boris, dessen Gesundheit erschüttert ist, erhielt von Kuropatkin die Erlaubnis, das Hauptquartier zu verlassen und in Archangel seine weitere Bestimmung zu erwarten. Boris soll sich sehr unartig benommen und sehr toll gehandelt haben.

# Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Die Nordlandstrecke des Kaisers. Aus Bergen, 13. Juli, wird berichtet: Zur gestrigen Abendzeit auf der „Hohenollern“ waren der norwegische Kompositör Krieg mit Frau, der deutsche Konrad Wöhr und Frau, sowie einige andere angehende Matrosen geladen. Bei prachtvollem Wetter umgab die Bevölkerung der Stadt in Hunderten von Booten die „Hohenollern“ und ergab sich an den Klängen der Musik der Schiffkapelle. Das Publikum brachte dem Kaiser wiederholt mit Hochrufen seine Jubelung dar, so besonders, als mit einem Schläge die „Hohenollern“, der Kreuzer „Danzburg“ und das Korvettenboot „Sternen“ im Gesänge ihrer elektrischen Illumination erstrahlte. Im Laufe des heutigen Vormittags ließen die Passagierdampfer „Victoria Luise“ und „Meteor“ der Hamburg-Amerikanische hier ein. Wie gewöhnlich hatte der Kaiser gestattet, daß die Passagiere der Dampfer die „Hohenollern“ besichtigen. — Die Nacht „Hohenollern“ mit dem deutschen Kaiser an Bord ist heute morgen von hier in See gegangen.

Von der Nordlandstrecke des Kaisers weiß die „Elb. Ztg.“ aus Cadix zu berichten, daß der Monarch über unangenehme Kälte klagt. Der Kaiser soll seiner Gemahlin mitgeteilt haben, daß auf dem Meere große Kälte herrsche und ohne dicke Mäntel auf Deck gar nicht zu verweilen sei. In den nördlichen Regionen, die der Kaiser durchkreuzt, soll eine Kälte von 10 bis 12 Grad Celsius herrschen.

Bei den Erörterungen über das Telegramm Kaiser Wilhelms an den Kommandeur seines russischen Regiments ist auch auf das Telegramm verwiesen worden, das Kaiser Wilhelm Ende Oktober 1899 bald nach dem Ausbruch des Krieges der Engländer gegen Transvaal an sein englisches Regiment, die Royal Dragoons, gesandt hat. Der Kommandeur des englischen Regiments hatte dem Kaiser Wilhelm die Abreise seines Regiments auf den Kriegsschauplatz angefündigt, ebenso wie es jetzt der Oberst des russischen Regiments getan hat. Das Telegramm an das englische Regiment lautete wörtlich folgendermaßen: „Ich danke für das Telegramm. Entbieten Sie mein Lebenopfer dem Regiment. Mögen Sie alle unverletzt und wohl zurückkommen. William I. et R.“ Das Telegramm an das russische Regiment ist jedenfalls beträchtlich inhaltreicher.

Das Telegramm des Kommandanten des Wpborg'schen Regiments, Obersten Solowjoffski, an den Kaiser als Chef des Regiments lautete, wie wir russischen Blättern entnehmen, folgendermaßen: „Ich bin glücklich, Euer Kaiserlichen Majestät alleruntertänigst mitzuteilen, daß durch die Gnade meines großen Herrschers das Eurer Majestät Namen tragende Wpborg'sche Infanterie-Regiment von heute an mobilisiert wird zur Entsendung nach dem fernem Osten. Die Herren Offiziere und niederen Grade des Regiments sind glücklich über die ihnen zugewiesene Aufgabe und sie werden sich auf den Gesandten der ferneren Wanderschaft mit Liebe des Namens ihres erhabenen Chefs erinnern, überzeugt davon, daß die Eurer Kaiserlichen Majestät Gelegenheit geben werden, stolz zu sein auf das Regiment, das sich stets der Aufmerksamkeit Eurer Majestät erfreut hat.“

Graf Bülow und Herr Witte hatten gestern in Nordberney eine zweistündige Besprechung. Nachmittags traten die beiderseitigen Delegierten zu einer Konferenz zusammen.

Samoa. Nach einem Telegramm, welches der Gouverneur Golt am 3. Juli in Apia aufgegeben hat, bestärken die Eingeborenen in Samoa mit einem Aufstand drohen sollen, in seiner Weise. Gouverneur Golt berichtet vielmehr, daß die Eingeborenen sich durchaus ruhig verhalten und die im Juni jüngst gemessene Kopfhöhe pünktlich bezahlt haben.

Als Beitrag zur Stimmung an deutschen Fürstenthöfen wird ein Brief angeführt, den der Großherzog von Baden an den Oberbürgermeister von Karlsruhe, Schnegler, gerichtet hat. Dieser hat sich bekanntlich vor kurzem bei der Entfaltung eines Bismarck-Denkmal in der Friedrichschar gegen die Politik der schönen Worte gewandt und die Meinung ausgesprochen, daß wir unsern Sinn dem Kern der Dinge und nicht ihrer Schale zuwenden, daß wir mehr nach dem guten Erfolg als nach dem lauten Beifall streben und daß eine einzige wädrere Tat tausendmal wertvoller ist als ein ganzes Meer schöner Worte.“ Der Großherzog von Baden hat darauf aus St. Blasien dem Oberbürgermeister Schnegler dafür gedankt, daß er der verdienstvollen Errichtung eines Bismarck-Denkmal durch die

## Was der Kaiserlotse erzählt.

Mit dem Augenblick, da der Kaiser abermals in den nördlichen Gewässern angelangt ist, gewinnt die Unterredung eines Zeiters, die ein Mitarbeiter des norwegischen Blattes Verdens Gang kürzlich mit dem „Kaiserlotse“, Herrn Nordhus, über die Persönlichkeit Kaiser Wilhelms gehabt hat. Nordhus hat nun schon 13 Sommer die Hohenollern sicher durch die Schären an der Fjordküste gelenkt und reichlich Gelegenheit gehabt, den deutschen Herrscher aus nächster Nähe zu schauen und ein deutliches Bild von ihm zu gewinnen. Wir geben im Nachfolgenden einiges aus der Unterhaltung wieder. Auf die Frage: Wie ist der Kaiser in täglichen Umgang mit seiner Umgebung? erwiderte Nordhus: die Lebenswürdigkeit selbst. Man kann sich keinen humaneren und rücksichtsvolleren Menschen denken. Ich will Ihnen einen kleinen Zug von ihm erzählen. In einem Sommer feuerten wir auch weiter nach Norden; der Plan war, das Dorgathal, die Höhle auf Dorgathaten zu besuchen. Sie kennen die Gegend, die sich an diesen Ort knüpft: Hestmanden, eine in der Nähe gelegene Insel, die wie ein Pferd mit einem Reiter daraus aussieht, liebt Vela-Möven und freite um sie; sie folgte aber nichts von ihm wissen; er raste, sie floh, er folgte ihr und schoß einen Pfeil auf sie ab; da warf ein anderer Ritter seinen Hut in den Weg, und der Pfeil bohrte ein Loch (hul) in den Hut (hat); so entfiel das Dorgathal. Nun also, diese Parteit wollte der Kaiser besichtigen. Ich hatte mein Heim nicht weit davon und dachte, da machst du deiner Frau und den Kindern auch einmal das Vergnügen, sie den großen und guten Kaiser sehen zu lassen, von dem wir so oft miteinander gesprochen hatten. Ich telegraphierte also meiner Frau, daß sie mit den Kindern an dem und dem Tage nach Dorgathaten kommen könnte, wenn sie den Kaiser sehen wollte. Aber die Wirkung meines Telegramms hatte ich nicht gedacht. Als wir uns Dargathaten näherten, zeigte es sich, daß es auf der Insel so verlassenem Insel von Menschen wimmelte. Wohl tausend Personen,

Stadt Karlsruhe mit seiner Rede „einen sehr schönen Ausdruck verliehen“ habe.

Einem neuen Ministerposten schlägt aus der „maßgebenden Partei“ die „Allg. Volksztg.“ vor; sie schreibt: „Wie wäre es mit einem eigenen Minister für die Repräsentation, der alle Anweisungen mitmacht, damit die übrigen Minister ungehindert arbeiten könnten? Dieser Chef des Bergbau-Departements hätte die Reichs- und Staatsregierung bei allen Denkmalsentwürfen, Einweihungen von Brückenbauten und Bahnhöfen, Empfängen fremder Fürstlichkeiten und amerikanischer Militärschiffe usw. zu vertreten. Dafür müßte den Ressortministern aber ganz energisch die Pflicht auferlegt werden, fortan die Gesetze sorgfältig auszuarbeiten; wir denken, so würden alle Teile dabei gewinnen. Wir unterbreiten diesen äußerst feinsinnigen Gedanken vertrauensvoll dem Wohlwollen des politischen Publikums.“

## Ausland. Türkei.

Bei Vandenkämpfen in Guemensch in Bezirk Jenidsch-Barbar, Vilajet Salonichi, am 2. Juli wurden über 30 Häuser niedergebrannt und geplündert. Der Generalinspektor erhielt von den Vorgängen erst durch die Zivilagenten Kenntnis, da der Wali von Salonichi das Vorgefallene zu vertuschen suchte. Der die Schuld tragende Kaimatam von Jenidsch-Barbar ist abgesetzt und dem Gericht überwiesen worden, was durch telegraphisches Zirkular in den drei Vilajets bekanntgegeben wurde. Die Zivilagenten entsandten ihre Stellvertreter zur Untersuchung nach Guemensch. Hilmi Pascha beauftragte den Divisionsgeneral Guleiman Pascha mit dem kriegsgerichtlichen Verfahren. Nachdem die türkischen Behörden erfahren hatten, daß sich in einem bulgarischen Hause in Guemensch der Unterführer Bogin des Vandenführers Apostol mit 6 Mann verborgen hatte, wurde das Haus umringt. Der Kampf dauerte von 2 Uhr nachmittags bis zum Eintritt der Dunkelheit. Nachdem bis 5 Uhr nachmittags die Überwältigung der Bande nicht gelungen war, wurden die Häuser in Brand gesetzt. Der Feind die er Walzeleg wurde nicht erreicht, indem eine große Feuersbrunst entstand in welcher 33 Häuser eingeschlagen wurden und 110 Familien obdachlos wurden. Der Schaden wird auf 30-35000 Mark geschätzt. Während des durch das Feuer entstandenen Wirrwarrs entkam die Bande. Ein Komitadschi ergab sich, drei Personen wurden auf türkischer Seite verurteilt. Da ein großer Teil der durch das Feuer und die Plünderung Geschädigten Griech sind, hat das ökonomische Patriarchat beschlossen, bei der Porte Vorstellungen zu erheben.

## Unpolitisches.

Die Heberreichung eines Wittgefuchs an den Kronprinzen gab nach Mitteilung Rotsdamer Blätter Anlaß zu einer dramatischen Szene. Als der Kronprinz vorgeführt gegen 10 Uhr abends nach der Kaiserin des 1. Garde-Regiments tritt, verließ eine elegant gekleidete junge Dame mit einem Kinde auf dem Arme plötzlich eine Drohrede und warf sich, eine Wittgefuch hochhaltend, vor das Pferd des Kronprinzen, diesen laut um Hilfe ansehend. Der Kronprinz hielt sofort sein Pferd an und fragte, das Gefuch übernehmend, nach den Umständen der Dame. Diese behauptete, daß eine hochschreiende Persönlichkeit der Vater ihres Kindes sei, sich aber um sie nicht mehr kümmern, und bei demselben um die Vermittlung des Kronprinzen. Dieser sagte zu, die Sache prüfen lassen zu wollen.

Der Achtuhrabendklub in Berlin scheint gefehert. Im Polizeibezirk Berlin kommen etwa 8-9000 Geschäftsinshaber in Frage, und die erforderliche Zweidrittelmehrheit für den früheren Abendklub ist vorhanden. Ein Antrag der Geschäftsinshaber sämtlicher Branchen, mit Ausnahme der Lebensmittel- und Zigarrenhändler, liegt dem Polizeipräsidenten bereits vor. Es ist zu erwarten, daß die amtliche Abstimmung bald vorgenommen wird und der Achtuhrabendklub noch in diesem Jahre in Berlin eingeführt wird.

Ein großer Heidebrand ist in der Nähe von Unterliff, einer Bahnhofsstation zwischen Celle und Lützen, ausgebrochen. Das Feuer hatte eine gewaltige Ausdehnung über mehrere tausend Morgen angenommen, weshalb außer den Feuerwehren der umliegenden Ortschaften auch noch Militär aus Celle zur Hilfeleistung herangezogen wurde.

Zu den Bilanzfälschungen in Wachen, die die Aktiengesellschaft für Leberzuckerfabrikation, die Gesselle u.

Co., betreffen, wird berichtet, daß der vorige Staatsanwalt gegen den technischen Direktor der Gesselle wegen Betruges in Höhe von etwa 1,5 Millionen Mark und Verdrängens gegen das Handelsgesetz die Anklage erhoben hat, ferner, daß der 28 Jahre alte Beschuldigte vor seiner Verhaftung flüchtig geworden ist, so daß ein Steckbrief hinter ihm erlassen wurde. Wahrscheinlich ist die Gesselle über die französische Grenze entkommen.

Revision in Prozeß Höffert. Die vom Dresdener Landgericht wegen Betruges zu sieben resp. drei Jahren Gefängnis verurteilten Frau Mila Höffert und Ludwig Paul Höffert werden Revision einlegen lassen. Frau Mila Höffert ist bekanntlich auf freiem Fuß ohne Kautionstellung belassen worden, während ihr Sohn sich in Untersuchungsgewahnsamkeit befindet. Er ist seitens des dem Verband des Offizierskorps, dem er als Leutnant der Landwehr angehört, ausgeschloßen. Zu nächster Zeit findet übrigens noch ein Höffert-Prozeß zu weiterer Aufklärung vor dem Dresdener Landgericht statt. Ludwig Höffert hat sich noch einmal wegen Betruges zu verantwoorden, denn es mußten in der jetzigen Hauptverhandlung mehrere unter Anklage gestellte Betrugsfälle wegen Nichterscheinens der Zeugen ausgeschieden werden. Frau H. befindet sich zur Zeit in überaus dürftigen Verhältnissen, und man bringt der Frau, die schon seit langen Jahren infolge der Doppelsehe ihres Mannes schwer zu leiden hatte, und die mehr als ein Opfer ihres leidenschaftlichen Sohnes zu bestrafen ist, Mitleid entgegen.

Aus Furcht vor Abschaffung erschoß sich in Wien der Journalist Dr. Boris Witzes. In Rußland geboren, wirkte er dort als politischer Agitator, weshalb er das Reich verlassen mußte und sich Bulgarien zuwandte, wo er eine umfangreiche politische und publizistische Tätigkeit entwickelte. Witzes galt als einer der besten Kenner des Balkans.

## Aus dem Großherzogtum.

Der Nachruf unterer mit Auerbachs Tod verbundenen Originalarbeiten ist mit genauer Durchnahme geteilt. Ritzungen und Berichte über seine Kunst-Kommunale hat der Redaktion nicht zuzulassen.

### \* Oldenburg, 14. Juli.

Personal-Nachrichten. Besetzt: Regierungsbauhörer Lene von Oldenburg nach Nordenham; Hilfsarbeiter Hammer von Delmenhorst nach Bramsche; u. A. Witzes von Bremen-Nord nach Oldenburg zur Gildgutverfertigung; Klapphagen\* von Quatenbrück nach Bremen-Neustadt; Proeg\* von Laderbergen nach Quatenbrück; Stationsassistent z. P. von Wüsch von Jwigshagen nach Wobbergen. Der Bahnmüller z. D. Trull, der Lokomotivführer z. D. Lubewitz und der Zugführer Schmidt sind in den Ruhestand versetzt. Die Prüfung zum Stationsassistenten haben bestanden: die Hilfsarbeiter Ernst in Bremen-Neustadt, Rabe in Bramsche und Stationsassistent z. P. von Wüsch in Jwigshagen. Die Prüfung für das Lehren und Rechnenwesen haben bestanden: die Hilfsarbeiter Haberlamp\* in Oldenburg-Albers\* in Delmenhorst, Heinen\*, Abel\* in Oldenburg, Schöper in Babel, Rammert\* und Giehm in Oldenburg.

Ueber die Verdrängung des Landtagsabgeordneten Meyer-Solte wird uns geschrieben: „Ein solcher Verdrängung hat Damm noch nicht gesehen.“ So sieht es heute allgemein, als man die irdische Hülle unseres unvergesslichen Benno Meyer zur letzten Ruhestätte geleitete. Die „Nachrichten“ schreiben: „Am Begräbnisstage wird es sich zeigen, wie groß die Zahl seiner Freunde war.“ Dies hat sich auch bewahrheitet; in Wirklichkeit war die Zahl seiner Freunde indes wohl mehr als zehnmal so groß, weil nur verhältnismäßig wenige von den Auswärtigen, die seine Freunde waren, sich den Luxus erlauben konnten, wegen der schlechten Verbindungen zwei Tage zu opfern. Die Gemeinde Damm war fast vollständig da und zeigte so deutlich, was ihr Benno Meyer gewesen war. Gewiß war der Zentralvorstand der Landwirtschaftskammer durch einen Regierungsrat, Herrn Landesökonomierat Heumann und fünf Mitgliedern vertreten. Die meisten Landtagsabgeordneten waren zur Stelle, ebenso verschiedene Vorstände von landwirtschaftlichen Vereinen, Leiter von landwirtschaftlichen Schulen usw. Weiter bemerkten wir: den Amtsvorstand, Herrn Amtshauptmann Rüden, Herrn Oekonomierat Deffen, Herrn Oberbürgermeister Zappenbeck aus Oldenburg, Herrn Konrad Groß als Präsident des Landtags, Herrn Feldhus aus Jwigshagen, Bürgermeister Gaskamp aus Friesoythe u. a. Die Zahl der gespendeten prachtvollen Kränze, unter denen besonders der von der Landwirtschaftskammer neben dem von Landtagsmitgliedern gespendeten auffiel, ging in die Hunderte, getragen von Schulkindern. Mit Recht sagte sich jeder nach dem Begräbnis: „Ach, sie haben einen guten Mann begraben, und uns war

darunter auch mehrere Photographen, standen da bereit, dem Kaiser bei der Landung zu empfangen. Ich sah wie eine Wetterwolke über die Stirn des Kaisers zog, als er diese Menschenmasse sah. Ich begriff natürlich sofort, daß meine Deutsche die Veranlassung war, und daß folglich in gewissem Sinne mich die Verantwortung traf. Ich sagte das auch gleich dem Grafen Wolke, der zu mir hinaufkam, und erzählte ihm den ganzen Zusammenhang, ohne im geringsten den Versuch zu machen, meine Schuld zu verheimlichen. Wolke schüttelte den Kopf und meinte, das sei sehr beklagenswert; der Kaiser habe seinen Plan deshalb schon geändert und werde nicht an Land gehen. Der Graf begab sich gleich zum Kaiser und teilte ihm mit, was ich gesagt hatte. Dann kam er zu mir zurück, um mich in Auftrage des Kaisers beruhigend zuzureden, ich möchte mir das, was geschehen wäre, nicht naheliegen lassen; der Kaiser mache mir keine Vorwürfe; er fände es im Gegenteil sehr natürlich, daß ich meine Frau von jenem Vorüberkommen hätte unterrichten wollen. Freilich blieb der Kaiser bei seinem Voratz, nicht an Land zu gehen; nur sein Gefolge besuchte die Insel. — Es geht wohl recht feil und zeronemlich her an Bord der Hohenollern? — Nein, durchaus nicht. Da herrscht vielmehr der natürlichste, herrschte und ungesungene Ton. Und der Kaiser selbst ist der Herrliche der Herrlichen. Ich hörte man sein lautstimmendes Lachen. Ich habe manches Mal gesehen, daß er sich wie ein Kind freute. Und immer fand ich jemand mit so offenem Blick für die Schönheiten der Natur, wie gerade ihn. Gewiß kann er auch feierlich und zeronemlich sein. Wenn er Staatsrat hält, dann ist er ganz anders als gewöhnlich. Er ist in Wirklichkeit, aus zwei ganz verschiedenen Persönlichkeiten zusammengefaßt: die eine ist der Privatmann, die andere das Staatsoberhaupt; die eine erfährt von natürlicher Gemütslichkeit und Herzlichkeit, die andere ist erfüllt von der Würde und Höhe des kaiserlichen Amtes. — Wie wollen Sie des Kaisers großes Interesse und seine Wohlthätig-

keit für Waleland erklären? — Zunächst aus seinem großen warmen Herzen; dann aus seiner Liebe für Norwegen, die ich auf vielfache Weise sich habe äußern sehen. Ich erinnere mich noch des ersten Males, wo der Kaiser in Waleland an Land ging. Und ich glaube, ich darf mir einen kleinen Anteil daran zuschreiben, daß er die Stadt kennen gelernt hat. Der Kaiser fand neben mir, als wir da vorüberkamen, und ich mußte Er. Majestät den Namen des Orts nennen und ihm erzählen, wie und wovon die Bevölkerung lebt. Da mußten wir einmal hinein und uns umsehen, sagte der Kaiser zu mir. Wir traten ein, und der Kaiser ging mit seinem Gefolge an Land. Das Anlegen hatte zuerst seine Schwierigkeiten, denn am Staden lagen so viele Fischerboote, daß der Kaiser mit seinem Boot nicht hindurch konnte. Die Waleländer machten auch damals nicht viel Weisens von ihm. Sie ahnten noch nicht, daß er einst ihr Wohlthäter werden sollte. — Das Auflaufen der „Rhönica“ (die Waleland nach dem Brande Hilfe brachte) im Hafen war wohl eine unangenehme Geschichte? — Gewiß war es das. Aber ich will den Vorfall entschuldigen; ich kenne ihn; er ist ein sehr tüchtiger Mann. Indes kann der Beste mal einen Fehler machen. Uebrigens, da wir gerade von der Sache sprechen, sie bietet auch ein Beispiel, wie gründlich sich der Kaiser mit den Angelegenheiten beschäftigt und an jede Einzelheit denkt. So hatte er persönlich angeordnet, daß ich die „Rhönica“ Lotfen sollte. Leider war mir's unmöglich, zur rechten Zeit mit dem Ruderboot nach Waleland zu kommen. Und ein Extrajoch zu mieten, das schien mir doch zu verwerflich; aber dies eine Mal hätte ich gewiß eine solche Rücksicht auf den Geldbeutel nicht zu nehmen brauchen.

Man erzählt aus dieser Erzählung des Norwegers, wie die Freundlichkeiten des Kaisers für Norwegen dort gewirkt haben.

er mehr. Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben. Von nun an, spricht der Geist, sollen sie ruhen von ihren Mühen; denn ihre Werke folgen ihnen nach. Ein besserer Zeitpunkt über den Lebensabend des Verstorbenen hätte nicht gewählt werden können. Er ruhe in Frieden! Dies müßten sich ihm alle Freunde aus unserm Lande. Groß ist die Zahl der Beileidsbezeugungen von nah und fern, auch von solchen Personen, die nicht auf demselben politischen Standpunkte stehen.

**Ferienüberzüge zu ermäßigten Fahrpreisen.** Nächsten Sonntagabend gehen um 8.00 abends von Bremen die nächsten Ferienüberzüge nach Frankfurt a. M., Strassburg (Els.), Colmar und Basel über Weizenburg, sowie nach München (Salzburg), Bad Reichenhain, Kuffstein und Lindau) über Gmünd, Würzburg ab. Zu diesen Zügen werden in Bremen Fahrkarten nur bis zum 15. abends 10 Uhr, ausgeben. Zu dem Zuge nach Basel werden von Wilhelmshaven ab zwei Personenzüge mit allen drei Wagenklassen durchgeführt.

**Seimische Kunst.** Zur Zeit sieht man zwei in der Werkstatt des Tischlermeisters Strohschneider hergestellte *Sofas* in dessen Schaufenster aufgestellt. Die Wappen zeigen sowohl in heraldischer wie technischer Hinsicht von künstlerischem Verständnis. Die Ausführung des einen ist Chromo, das andere Wappen ist in echt Gold ausgeführt. Die Vergoldung wurde vom Vergolder Stroppe vorgenommen.

**Verleumdungen.** Das Oldenb. Trag.-Regt. Nr. 19 und die 1. Abt. Ostfries. Feldart.-Regt. Nr. 62 hielten gestern vormittag auf dem Güterbahnhoftor Verleumdungen ab, wie solche alljährlich von allen berittenen Truppen vorgenommen sind.

**Die 1. Abteilung Ostfriesischen Feld- Artillerie-Regiments Nr. 62** wird in diesen Tagen für die Unteroffiziere und Mannschaften im Ziegelhof eine Festlichkeit geben. Es findet ein Konzert im Garten statt, währenddem für die Artilleristen Spiele veranstaltet werden. Diese Festlichkeit wird alljährlich abgehalten.

**Der Magazin-Erweiterungs-Bau** des Großherzoglichen Theaters ist soweit gefördert, daß mit dem Nichten vorgegangen werden kann. Zur Zeit ist man damit beschäftigt, im Innern des Neubaus die Räumlichkeiten durch starke hölzerne Balken zu trennen; das so entstandene Fachwerk wird sodann mit Mauerwerk ausgefüllt. Bis Mitte September ist der Erweiterungsbau fertiggestellt.

**Waiswechsel.** Die Waise der Ethen der weiland Lepretrinde Rahmeyer am Milchbrinkweg ging mit Antritt zum 1. November 1904 in den Besitz des Maschinenfabrikanten B. Neumann aus Harsefeld für 8500 Mkt. über. Der Verkauf wurde vermittelt durch den Auktionator V. Schwarting-Grovenstein.

**Verein „Barbara“.** Die am 12. d. M. vom Verein „Barbara“ (ehem. Artilleristen) im Vereinslokal „Hotel Kaiserhof“ abgehaltene Monatsversammlung war trotz des schönen Sommerabends gut besucht. Es wurden drei Mitglieder in den Verein aufgenommen. Die Vertreter erstatteten Bericht über die Verhandlungen des Kriegestages in Cloppenburg. Der Vorstand hatte, wie ihm in der Juni-Versammlung aufgegeben war, mehrere Offiziere und Zeichnungen für einen Fahnenstrahl von vier dem Vereine angehörenden Zöglingen meistens eingegogen. Tischlermeister Dammann erstellte den Antrag, den Fahnenstrahl bis zur August-Versammlung anzufertigen. Nach Erledigung des geschäftlichen Teils um 11 Uhr blieben die Kameraden noch eine Stunde gemächlich beisammen.

**K. von einem harten Säufelschlag** betroffen ist die Familie des Annonciens M. am Gernerweg. Vor einigen Tagen verlor die Frau, welche am Typhus erkrankt war. Gestern nun mußte sich der Mann auch von ihnen zwei Kindern, von welchen das eine erst einige Wochen alt ist, trennen, da er wegen einer schweren Krankheit ins Hospital gebracht wurde.

**Typhus.** Leider sind zu den gemeldeten Typhuserkrankungen noch zwei weitere Fälle hinzugekommen. Im ganzen 84 Fälle.

**kz. Bürgerfelde, 14. Juli.** Der Typhus scheint hier immer mehr um sich greifen zu wollen. In einigen Wohnungen sind schon mehrere Familienmitglieder an der so gefährlichen Seuche erkrankt. An der Sachsentraße, wo schon vor kurzem ein Erkrankungsfall vorgekommen ist, wiederum ein neuer Fall zu verzeichnen. Dort erkrankte vorgestern plötzlich die Frau eines Annonciens unter verdächtigen Erscheinungen. Der gerufene Arzt konstatierte gestern nachmittag nun Typhus und mußte die Bedauernswerte, Mutter von fünf Kindern, am folgenden Abend ins Hospital gebracht werden. Wie man hört, soll die *Leberzucker* des Kranken nun *in Wasser*, welche von der Seuche schon vor kurzem veranlaßt worden ist, kein günstiges Resultat ergeben haben. (Schließung dieser Mitteilung folgt.)

**kz. Bürgerfelde, 14. Juli.** Der Kabfahrer-Verein „Im mortelle“ hier selbst untertan am kommenden Sonntag seinen diesjährigen Sommerausflug. Die Daur, welche mit Damen per Wagen gemacht werden soll, führt über Eghorn, Voh, Großemmer nach Nordemoor, wo in Rodmanns Lokal ein längerer Aufenthalt genommen werden soll. Nachdem sich der Zug durch Marzen nach Oldenburg fortgesetzt werden. Voraussichtlich wird die Beteiligung eine sehr rege werden, denn die Anmeldungen sind sehr zahlreich eingelaufen. Die Abfahrt soll kurz nach Mittag von der Ecke der Lambert- und Alexanderstraße erfolgen.

**Bürgerfelde, 14. Juli.** Der hiesige Stenographenverein „Cabelberger“ hält Sonntag den 17. Juli im Lokale des Herrn Stübgenbergs, Eghorn, einen Sammelkaffee ab.

**Brake, 14. Juli.** Nachahmung verdient die Handlungsweise eines Lehrers an der hiesigen Bürgerschule. Er macht jetzt, wo die Kinder Ferien haben, allmählich ein- oder zweimal mit den Schülern aus allen Klassen, welche sich dazu einfinden, kleine Ausflüge in die nächste Umgebung und zeigt ihnen dort, wie wunderbar schön man auch hier in einfacher Weise und fast ohne Geldmittel Erholung und Erfrischung finden kann in der schönen Gottesnatur. (B. Z.)

**Sengwarden, 14. Juli.** Zu dem *Revolventen*, welches am Montag bei Sengwarden ausgeführt wurde, erst hat das „S. M.“, daß gestern die Kugel aus dem Oberkörper der Frau Keims glücklicherweise entfernt werden konnte. Das Mädchen war dreimal getroffen, die Geschosse wurden entfernt. Dem Vernehmen nach ist das Befinden der beiden Verwundeten den Umständen nach befriedigend. Leider soll es bis jetzt noch nicht gelungen sein, den Wundbuben Meyer festzunehmen. — Der Wundanstalt hat in der ganzen Gegend eine beträchtliche Aufregung verursacht; die Opfer desselben finden allgemeine Teilnahme.

**Barel, 13. Juli.** Untergangenen in der Jade ist ein holländisches Schiff, beladen mit Eisen. Dieses war im hiesigen Hafen befrachtet und sollte nach Federwarderfelde segeln. Es erreichte jedoch seinen Bestimmungsort nicht und ging in der Nähe von Dogeland unter. Die Mannschaft wurde gerettet und vom Kapitän Siemer aufgenommen. Die Ladung besteht dem Zieglermeister Hermann Seggehorn und war nicht gefährdet. D. hat nach dem „Gem.“ hierdurch einen Schaden von 7—800 Mkt.

**Westerheide, 14. Juli.** Ein schwerer Unglücks-

fall trug sich im benachbarten Groß-Sander zu. Der Landmann August Loers aus Wühren hatte eine Nähmaschine von Remels abzuholen und nach hier zu bringen. Auf dem Rückwege schaute plötzlich das Pferd und raste mit der Maschine die Chauffee entlang. Loers, der sich nicht zu halten vermochte, stürzte von dem Gefährt herunter und wurde unglücklich unter dieses, daß ihm zwei Näder über die Brust gingen. Er wurde zunächst in die nahe gelegene Gemeindefeld-Wirtschaft getragen. Der sofort herbeigeholte Arzt stellte schwere innere Verletzungen fest.

**Wilhelmshaven, 14. Juli.** Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern morgen in der Schmiede der Torpedowerft. Einem schon bejahrten Schmieid glitt unter dem Dampfhammer das sogenannte Gezeisen weg, welches dem einige Meter entfernten Schmied Kleen vor die Brust schlug. Derselbe mußte sofort per Wagen nach dem Krankenhaus befördert werden. Sein Schirmweiser, welcher in dem Augenblick eine Bewegung machte, kam mit einer Gantabstufung davon.

**Guden, 12. Juli.** Zum Maurerausflug schreibt die „Mitt. Ztg.“: „Gestern haben nun auch noch die an den hiesigen Neubauten beschäftigten Zimmerer — wie vorausgesetzt — ernst gemacht und sind in den Ausstand getreten, um ebenso wie die Maurer einen Stundenlohn von 50 Pf. — oder, soweit sie bei der Hamburger Firma Pinzperer beschäftigt sind, eine Erhöhung desselben um 5 Pf. — durchzusetzen. Somit ist der Streik im hiesigen Baugewerbe vollständig. Der Zentralverband der deutschen Maurer bringt aber auch ganz gewaltige Summen zusammen, um in den zahlreichen Streiks, die er jetzt gleichzeitig in Deutschland auszuheben hat, als Sieger hervorzugehen. In den letzten 14 Tagen hat der Zentralverband vielleicht 100 000 Mkt. aufgebracht, davon kommen von den Maurern Berlins 10 000, Leipzigs 10 000, Hamburgs 4500, Halles 2000, Hamovers 1200, Dortmunds zweimal 800, Rieles 800, Münsters 800, Wiesbadens 800, Kessels 1200 Mkt. Die Verträge der Arbeiter in zahlreichen Streikorten, ausländischen Arbeiter, Böhmern und Italiener, heranzuziehen, sind nur zum Teil glücklich; infolge ihrer weitverzweigten Verbindungen wurden die Leiter der Arbeiterorganisationen ziemlich pünktlich von den Heften der Arbeitgeber unterrichtet und konnten so auf die anfangs arbeitswilligen fremdländischen Arbeiter einwirken. Im ersten Quartal zahlte der Zentralverband der Maurer allein aus seiner Hauptkassa 25 000 Mark für Agitation.“

### Beleidigungsklage gegen den „Residenzboten“

Die Prozesse gegen den „Residenzboten“ fanden eine neue Auflage durch den Beleidigungsprozeß des Rechtsanwalts Wiffner gegen den verantwortlichen Redakteur Schweynert, der heute vormittag 10 1/2 Uhr vor dem hiesigen Schöffengericht zur Verhandlung kam. Redakteur Schweynert hatte in der am 23. April d. J. erschienenen Nummer des „Residenzboten“ unter der Ueberschrift „Auf dem Bremer Bahnhofs“ einen, wie die Verhandlung ergab, von ihm selbst herabgeschriebenen Artikel veröffentlicht, in welchem er insbesondere mit schärfsten Worten gegen das Benehmen eines verachteten Herrn kritisierte. Durch den Inhalt dieses Artikels glaubte Rechtsanwalt Wiffner sich getroffen und hatte deshalb Klage gegen Redakteur Schweynert auf Grund des § 155 des C.-G.-B. erhoben. — Zu der heutigen Verhandlung zeigte der Advokatmann sich lebhaft befaßt, u. a. bemerkte man Frau Hermann, die den Verlauf der Verhandlung mit großem Interesse verfolgte. Der Gerichtshof setzte sich zusammen aus Gerichtsassessor Wittbauer und 2 Schöffen. Rechtsanwalt Wiffner wurde durch seinen Kollegen Kolbe vertreten. Redakteur Schweynert erschien ohne Vertreter.

Angel. Schweynert erklärte, daß er durch den inkriminierten Artikel einen bestimten Person durchaus nicht habe berühren wollen. Insbesondere stellte er ganz entschieden in Abrede, daß er den Rechtsanwalt Wiffner damit habe beleidigen wollen. Er sei mit letzterem noch nie zusammen gekommen und habe durchaus keinen Anlaß gehabt, ihm nahe zu treten. Er habe mit der Tendenz des Artikels nur allgemeines schilbern wollen. — Nach Schluß der Beweisaufnahme und des Plaidoyers zog das Gericht sich zu längerer Beratung zurück und verurteilte um 11 1/2 Uhr das Urteil, wonach Redakteur Schweynert in eine Gefängnisstrafe von 2 Monaten und die Kosten des Verfahrens verurteilt wird. Außerdem wird dem Kläger das Recht zugesprochen, das Urteil in einer oldenburgischen Zeitung zu veröffentlichen.

### Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

### Noch einmal die Heilstättenfrage.

Wenn irgend etwas der ersten, gewissenhaften Prüfung, der reiflichen und vorurteiligen Überlegung und Erwägung bedarf, dann ist es jedenfalls das Heilstättenproblem, das von der verheerenden Lungentuberkulose heimgesucht werden. Und jedes vernünftige Wort, was in dieser Beziehung gesprochen und geschrieben wird, und jede sachliche Erörterung, die zur Klärung und Förderung der Angelegenheit beiträgt, ist meines Erachtens mit Freuden zu begrüßen.

„Eingetilt macht stark“, so heißt es in der Regel, und wenn irgendwo Eingetilt von Räten und von Rügen ist, dann ist es sicher hier. Darum hinweg mit allen Sonderinteressen, hinweg mit allen sogenannten Kirchthumspolitik, hinweg mit allen Vorurteilen und Mäkelereien und Auge und Sinn fest und unentwegt auf die Sache selbst gerichtet, dann kommen wir am raschesten zum Ziele.

10 Minuten vom Bahnhofe Hantlosen. Beide Holzungen zusammen bilden eine so ausgedehnte und umfangreiche Fläche, daß man förmlich darin umherwandern kann, ohne gestört zu werden. Das Gelände ist hügelig, teils mit lehmigen Untergrund, teils reiner Sandboden. Von einer Höhe in unmittelbarer Nähe des Gedenksteines zu Ehren des früh verstorbenen Bankdirektors Hegeler, des eigentlichen Gründers dieser ausgedehnten Lungenheilanstalten, hat man über die Spitze der Bäume hinweg einen weiten Rundblick. Die Ährne und Schornsteine von Oldenburg und Osterburg sind klar und deutlich sichtbar. Der Zufall führte mich vor einigen Sonntagen an diesen stillen, abgeschiedenen Erdennist, und ich muß aufrichtig gestehen, ein ruhigeres, friedlicheres Plätzchen in so geringer Entfernung von einer Eisenbahnstation möchte sich wohl und breit kaum finden lassen.

Die Nähe eines Bahnhofs ist für den Krankestransport jedenfalls von großer Bedeutung. In 10 bis 12 Minuten gelangt man auf schattigen Wege von der Forstausseherwohnung zum Bahnhofe und in weiteren 10 Minuten zum Kirchhofe Hantlosen. Ob der Platz in bezug auf Bodenbeschaffenheit, Untergrund und Wasserverhältnisse etc. zur Anlage einer Heilstätte für Lungenkranke geeignet ist, wage ich nicht zu entscheiden. Eine örtliche Besichtigung möchte ich aber dringend empfehlen. Unter Führung eines Ortskundigen läßt sich diese von Oldenburg aus bequem an einem Nachmittage ausführen.

Wenn diese Stellen zur Verwirklichung der idealen Bestrebungen des hiesigen Vorstandes des Heilstättenvereins auch nur etwas beitragen, dann ist ihr Zweck vollkommen erfüllt.

### Neueste Nachrichten und letzte Depeschen. Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land.“

**Berlin, 14. Juli.** Ein etwa 20-jähriger Mann, dessen Persönlichkeit zur Zeit noch nicht festgestellt ist, wurde in der zweiten Morgenstunde des heutigen Donnerstags in der Samariterstraße von einem Ehemann, dessen Frau er verführt hatte, erschossen.

In die hiesige Garitäre sind zwei weitere an Pocken erkrankte Personen aufgenommen worden und zwar eine 41-jährige Aufwärterin und ein 46-jähriger obdachloser Arbeiter. Wie der erste Sieg da ist.“

**Berlin, 14. Juli.** Zu der angebl. von uns gestern schon berichteten Ankerung des Kaisers, er wüßte über Südwestafrika nichts zu hören, als bis der erste Sieg da sei, und zu dem Bericht, diese Worte seien als Beispiel aufgeführt worden und Graf Bilow warte nun auf einen Sieg, um die auf Äubien wartende Deputation dann dem Kaiser vorzutellen, bemerkt das „Berl. Tagebl.“: „Diese Darstellung ist eine Fälschung gegen Kaiser und Kanzler, die nicht widerproben bleiben darf, wenn sich nicht die Meinung im Volke festsetzen soll, daß bei uns die Erledigung dringender Reichsgeschäfte von persönlichen Stimmungen und Verfassungen des Trägers der Krone abhängig gemacht wird.“

### Zum Zustand der Herero.

**Berlin, 14. Juli.** Dem „Vollst.“ wird von seinem Spezialberichterstatter aus Deutsch-Südwestafrika gemeldet, es sei zu befürchten, daß es einzelnen Gruppen von Herero-Kriegern gelungen sei, von der am Waterberg verjagten Herero-Truppe loszukommen, was der Anfang eines sehr schwierigen Guerilla-Krieges bedeuten würde. Das Entweichen dieser Abteilungen war nicht zu verhindern, da infolge der noch immer ungenügenden Zahl unserer Streikräfte die nördlich von Waterberg gelegene Gegend nicht ausreichend stark besetzt werden konnte.

### Verminderung der Kameruner Schutztruppe.

**Berlin, 14. Juli.** Die „Tägl. Rundsch.“ schreibt: „Trotzdem die Unruhen in Kamerun am Großflusse nimmer unterdrückt sind, wird wie bis jetzt bekannt ist, die Truppe noch immer nicht zurückgeführt. Trotz der trüben Erfahrungen, die das Sparsystem in Südwestafrika gemacht hat, soll, wie bestimmt verordnet wird, das Gouvemenent beantragt haben, die Kameruner Schutztruppe um 2 Kompagnien, also um 1/4 ihrer ganzen Stärke zu vermindern. Gleichzeitig wird beantragt, nach der Verminderung den Stabschef „als Kommandeur“ abzuschaffen, so daß ein Hauptmann genüge.“

### Expräsident Krüger †.

**BTB. Clarens, Cant. Waadt, 14. Juli.** Der frühere Präsident von Transvaal, Krüger, ist in voriger Nacht gestorben. Mit Krüger ist ein Mann dahingegangen, der die bedeutendste Rolle in der großen Tragödie gespielt hat, die noch in aller Gedächtnis ist und Kampf und Untergang der Burenrepublik heißt.

Paul Krüger ist am 10. Oktober 1826 auf einer Farm im nördlichen Teile der Kapkolonie geboren. Die Eltern waren einfache Bauern. Krüger hatte eine harte Jugend. Er lernte nicht viel mehr als Bibellesen und Palmensingen. Im Alter von 17 Jahren wurde er Bizekornet und vermählte sich, und ließ sich nach nochmaligem Herumziehen dauernd in Westrandvaal nieder. Er heiratete in zweiter Ehe Susanna D. Alessis, „Tante Sama“, die ihm 9 Söhne und 7 Töchter schenkte. 1861—64, während des Burenkrieges, war er Generalkommandant der Südafrikanischen Republik. Er spielte eine große Rolle während der 1. Annexion seines Vaterlandes durch England 1877—80 und im Verlauf des ersten Kampfes gegen das britische Weltreich 1880—81 als Bizepräsident. Viermal nacheinander wurde er dann zum Präsidenten gewählt und hat alle wechselvollen Schicksale seines Volkes miterlebt. Der große Krieg, heraufbeschworen durch Jamesons Einfall, ist ja allen noch im Gedächtnis. „Was Washington und Lincoln für die Vereinigten Staaten, war Krüger für sein Vaterland. Seine diplomatischen Gaben, seine Herzengüte und aufrichtige Religiosität wird jeder anerkennen. Er war der Typus seines P. 3, schlau, tatkräftig, hartnäckig, vorsichtig und tapfer.“ Er starb nach langem Leiden seines Volkes überhört. Er starb nach Holland und dann nach der Schweiz, wo er am Hochtag gestorben ist.

### Gemeinde Eversten.

Die Einkommensteuerrolle der Gemeinde Eversten pro 1904/05 liegt vom 18. bis 31. Juli d. J. bei dem Unterzeichneten zur Einsicht der Steuerpflichtigen offen.

Der Gemeindevorsteher.  
Schwartzing.

### Frucht-Verkauf.

Buttedorf. Weis. Rechnungsführer J. D. Schildt das Erben lassen auf den Wärdern zu Gelsen  
**Dienstag, 19. Juli cr.,**  
nachm. 5 Uhr:  
20 Scheffel Roggen u. Hafer,  
2 „ Kartoffeln  
Öffentlich meistbietend verkaufen.  
Käufer verammeln sich im „Noten Haus“ zu Gelsen.  
Großenmeer. C. Saake, Autt.

### Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 15. Juli d. J., nachmittags 4 Uhr, gelangen in **Wohnerns Wirtschaft** zu Würgefeld:

- 4 Stöck, 2 Kleiderchränke, 1 Sekretär, 1 Spiegelschrank, 1 Standuhr, 1 Sofaorte, 1 Nähmaschine, 2 amerikanische Wäschereien, 4 Portieren, 6 Hosterfüße, 1 Fahrrad mit Latene, 3 Spiegel, 1 Zorkasten, 1 Schrank, 1 Kleiderhaken, 1 Koffer und andere Gegenstände, ferner: 4 Schweine, gegen Barzahlung zur Versteigerung.

### Jellies, Gerichtsvollzieher.

**Zum Wähen**  
habe noch das **Gras** auf meinem **Bestenrode**, auch auf mehrere Jahre, zu verpachten.  
Schwege. S. Sullmann.

Benutzte Maschinen und Motoren aller Art, billige feuerfeste Gießschraube, gut erhaltene Staubmühle, Kesselrohre zu Einrichtungen, jezt gut erhaltene 8-10 HP **Sauggas-Anlagen** mit Deuser Motor. Alles sehr billig. Bei Bedarf irgend einer Maschine etc. bitte um Anfrage und erfolgt dann sofort billigste Offerte.

**D. H. Schröder, Bremen,**  
Geeren 68. Fernspr. 697.

Grüne Wallnüsse. Kriegerstr. 18.

### Waagen für jeden Zweck.

Vorstehendste Größen und Anordnungen, in Decimals, Centesimal, Lauffgewichts- od. gleicharm System, transportabel, feststehend, versenkbar, verlegbar.

**WAAGEN**  
mit Entlastungsverrichtung bzw. Bildendruckapparat.

liefert billigst und unterhält stetes Lager

**W. M. Busse,**  
Geldschrankfabrik,  
Oldenburg, Mottenstrasse 8-9  
Fernspr. 412. Fernspr. 412.

### Gelegenheitskauf!

Mehrere moderne eigene Werkstätten mit Matr. sind billig zu verkaufen.  
Wihelmsstraße 1a.

### Sonnenschirm-Plasverkauf

bei einer Preisermäßigung von durchschnittlich 25%.

**O. Diechler,**  
Ahternstraße 16.

### Hof-Verkauf.

**Bestes Aufsch.**  
Widwesehausen. Die Baumannstelle der Gebrüder Einemann zu Gokensberg wird am

**Mittwoch,**  
den 20. Juli d. Js.,  
nachm. 3 Uhr,

in Joh. Kollages Wirtschaft zu Pfennigstedterfelde zum letztenmal zum Verkauf aufgesetzt.

Die 50 ha 68 ar 56 qm große Stelle liegt inmitten des Dorfes bei der Schule, Wiesen, Acker- und Gartenland geschlossen unmittelbar am Gehöft und grenzt direkt an die Delmenhorster Chaussee, ca. 25 ha Kulturland bester Bonität, das übrige Gehöft (u. a. ein Fuhrkamp von 14 ha 48 ar 52 qm mit bis zu 35jähr. Bestände) und unkultivierte, doch leicht zu kultivierende Gründe. Sämtliche Grundstücke ohne Ausnahme vorzüglicher Bonität. Antritt nach Abergung bezw. Nov. Die Stelle wird auch stückweise aufgesetzt werden.

In diesem Termine wird der Zuschlag unbedingt erteilt.  
C. Wehrkamp, Autt.  
Zu verkaufen

- 1 starkes Arbeitspferd u. 2 Fuchswallage, 6 und 7 Jahre alt, fromm und zugefitt (mittelgroß). Dingteder Mühle b. Falkenburg. Aug. Lange.

Die noch vorräthigen weißen und farbigen **Kattunblusen, Wergensröcke und Kinderkleider** ganz bedeutend unter Preis.  
**Julius Harmes** Schüttingstraße 16.



**Sapol.**  
Flüssige Kali-chlorium Zahn- Seife.  
Reinigt ausserordentlich. Desinfiziert gründlich. Schmeckt angenehm u. erfrisch. Verbraucht sich äusserst sparsam. Ist billiger wie jedes andere Präparat.  
Also das denkbar beste Zahn- und Mundpflegemittel. Pro Glas 50 Pfg. und 1 Mark. Alleinige Niederlage: **Kronz-Drogerie, Achternstr. 32a** (b. Markt).

Odenb. Milch- und Mastpulver

### Bauernlust.

Durchschlagende Erfolge haben unzweifelhaft den Beweis erbracht, daß allein das Milch- u. Mastpulver „**Bauernlust**“ des Apothekers **E. Sattler** in Oldenburg im Stande ist, in höchstem Maße die Frischluft der Tiere anzuregen, die Verdauung zu regulieren und die Knochen zu stärken. **Sicherstes, raschestes Feitwerden, kein Mangel an Frischluft, starke kräftige Prachttiere nach kürzestem Gebrauch.** Die wertvollen Nachahmungen ausländischer Firmen weisen man entschieden zurück! Mit dem echten „**Bauernlust**“ wird nicht fauliert! — Landleute wenden sich an die **Drogenhandlung von Apotheker E. Sattler, Saarenstr. 44.**

### Bekanntmachung.

Am ordentliche Leute gebe ich **Regulateure auf Abzahlung** ab (ohne Preisauflage), **6 Monate Ziel, Anzahlung 5 Mk.** die folgenden Monate 3-4 Mk. je nach Vereinbarung.  
**Emil Brand, Ahern.,**  
Saarenstraße.

Meinen geehrten Kunden erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich das von meinem verstorbenen Manne, dem

### Hoffschuhmacher Gustav Adolf Meyer,

**Bergstraße 8,**  
geführte Geschäft in unveränderter Weise unter Leitung eines langjährigen Mitarbeiters meines Mannes fortführen werde. Gleichzeitg bitte ich das meinem Manne geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

**Sophie Meyer Ww.,**  
Bergstraße 8.

### Spezial-Geschäft

mittel u. feinerer fertiger **Herren- u. Knaben-Garderoben.**  
Sämtliche noch vorräthigen **Wash-Anzüge, Blusen u. -Hosen**  
sowie leichte Sommerstücke für Herren und Knaben verkaufe, um gänzlich damit zu räumen,  
zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.  
**Oldenburg, G. F. Eiben** Brake,  
Ahternstraße 31, Breitestraße 26.

Sehr ausgiebig, daher billig im Gebrauch ist **Suppen-Würze.** Man würze nach u. Speises. Geschmack und erst beim Anrichten. Bestens empfohlen von **Joh. Diekmann**, am Markt 10

### MAGGI

1 Moquettscha, Ausziehbüch und Hochstühle sollen billig verk. werden. Achternstr. 46, nachm. 10 Uden.  
Zu kaufen gesucht ein **Damen-Reitpferd.** — Gest. Off. m. Aug. d. Größe, d. Alters u. Preises u. **€ 36** an die Exp. d. B. erb.

Hervorragend gute Qualität, kaufen Sie preiswert in der Drogenhandlung von **Apotheker E. Sattler,** Saarenstr. 44. Fernspr. 356.

Gut erh. **4rd. Kinderwagen** zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisangabe unt. **€ 50** a. Exped. d. Bl.

Großes Lager **festiger Sofas** in **Wollstoff** von **50 Mk** an, in **schlicht** gestreift od. gemischt. **Plüsch** von **60 Mk** an. **Billigere Sorten** prägnant, **weil nicht** dauerhaft. Reichhaltige Auswahl in **Süßeln**, mit oder ohne **Sterngesticht**, bessere Sorten von **3/4 Mk** an. Alle andere Arten **Möbel u. Spiegel** sehr billig. **Angendübel**, **Zugendübel**, in **dunkel**, **sch.** od. **hell**, **itali** nisch **nußbaum**. **Moderne Schlafzimmer-Einrichtungen**. Tisch, **Stimmmer.**

**C. Rahlwes Möbelmag.,** am Wall. **5% Rabatt** bei Barzahlg. **Freie** Beförderung nach jeder Bahnstation.

Gutes **Sofa** für nur **35 Mk** zu verkaufen. **Kriegerstraße 8** links.

**Städtisches Schlachthaus Freibank.**

**Sonnabend, morgens 9 Uhr:** **Fleisch-Verkauf** von einem mehrsinnigen Ochsen, per **Pfd. 40 Pfg.**

**Photogr. Apparat** (Klapp-Kamera) für **Film** (pulver), sehr billig zu verkaufen. **Nachstr. Marienstr. 12.**

**1 hoch. Blüschgarnitur**, **Vertikow** und **Trameau** **sehr** billig verk. m. **Achternstr. 46**, nachm. 10 Uden.

Gut erhaltene **Küchenbestelle** zu verkaufen. **Burgstraße 10a.**

### Für Schmiede!

Mit sofortigem Antritt habe ich eine in der Stadt Oldenburg, an bester Lage belegene

### Schmiede

unter sehr günstigen Bedingungen zu verpachten.  
**B. Schwartzing,**  
Auktionator.

Grüne Wallnüsse zum Einmachen zu verkaufen. **Jacobstr. 1.**

**Waldemar Grönke,** Friesur u. Perriedenmach, Achternstr. 1

Verreist bis zum **25. Juli.**

**Zahnarzt Weber.**

Habe mich hier als **Zahnarzt** niedergelassen.

**Heinrich Hays,** Friedensplatz 2a.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Entlaufen 4 Rinder

und 1 Stier aus der Weide. Dem Nachtrittegeber und Einfänger sichere Belohnung zu. Die Tiere sind am 18. d. Mts. in der Nähe von Wardenburg gesehen worden. **Thile** bei Friesoythe, den 13. Juli. **Fran Großhaus.**

**Dankgagen.**

**Kirchhatten, 18. Juli 1904.** Für die vielen Beweise bezgl. Teilnahme bei dem Verluste unserer lieben Mutter sagen wir Allen unsern innigsten Dank.

**Seinr. Barkmeyer u. Geschw.**

### Familien-Nachrichten.

**Todes-Anzeigen.**  
**Borbeckersfelde, d. 12. Juli.** Heute nachmittag starb nach kurzer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, **Schmiezer** und Großvater, der **Landsmann Friedrich Bremer**, im 69. Lebensjahre, welches hiernit allen Verwandten und Bekannten zur Anzeige bringt

die trauernde Witwe nebst Kindern und Angehörigen. Die **Beerdigung** findet am **Sonnabend** nachmittag, 5 Uhr vom **R. F. L-Hospital** aus, auf dem **Wiesfelder Kirchhof** statt.

**Oldenburg, 11. Juli 1904.** Heute erschließ faust und tugig mein lieber Mann, der Arbeiter **Johann Köpfer**

im 54. Lebensjahre, welches Teilnehmenden hierdurch zur Anzeige bringt die trauernde Witwe **Mathilde Köpfer,** geb. Lüthz.

Die **Beerdigung** findet am **Freitag**, den 15. Juli, morgens 9 Uhr, vom **Etterehaus**, **Wieselnstr. 16**, statt.

**Weitere Familien-Nachrichten.**  
Verheiratet: **Andreas Jacobs** mit **Henni Steinbörner**, Norden. **Fritz Wehmer** mit **Martha Guitz**, Jever.

Verlobt: **Zetta Bauer**, Neermoor, mit **Auktionator Johann Frits**, Weener. **Johanne Weiting**, Wäke, mit **Heinrich Koppen**, Neuenbuntorf.

Geboren: (Sohn) **Reinh. Müller**, **Marlingsfehn**. **August Woldt**, **Varcl. G. Wente**, **Cleve** (Zwillinge). — (Tochter) **C. Dümme**, **Wismesge**. **Oscar Hedlich**, **Wihelmsheaven**.

Gestorben: **Heinrich Gesspe**, **Alben**, 17 J. **Maler Arnold Schütte**, **Dinlage**, 71 J. **Josephine Tepe** geb. **Schmieging**, **Waddbergen** b. **Lönigen**, 40 J. **Olga Strenge**, **Digum**, 1 J. **Margareta Wirtjes**, **Großfehn**, 27 J. **Gerbert Magnus** **Gjmann**, **Wettingbüden**, 7 J. **Joh. Eilers**, **Garmenhausen**. **Reni Janzen**, **Emden**, 2 J. **Schmiedemeister Johann Friedrich Werdes**, **Burgfede**, 69 J. **Fischer Adolf Müller**, **Want**, 20 J. **Emma Warnten**, **Wintelsheide**. **Friedr. Dietmann**, **Varcl**, 75 J. **Arbeiter Carlch Theesfeld**, **Burgfede**, 67 J. **Wolke Beenen** geb. **Diddens**, **Stapel-**, 64 J. **Marie Brunt** geb. **Ritterhoff**, **Delmenhorst**, 76 J.

**Bereine Ausstaftei Bürgel** (ca. 500 Geschäftsstellen).

Zuverlässigste, diskrete mündliche und schriftliche Auskunfterteil. **Geschäftsst.**: **Oldenburg** i. St., **Linbenallee 50.**

# 1. Beilage

in Nr. 163 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Donnerstag, den 14. Juli 1904

## Aus dem Großherzogtum.

Der Reichstag unter Mitwirkung der Reichsämter und der Reichsminister hat am 12. Juli 1904 die Beschlüsse über die Ausführung des Gesetzes über die Volkszählung im Reich für das Jahr 1905 gefasst.

### Oldenburg, 14. Juli.

**Mit den Vorarbeiten für die nächstjährige Volkszählung** ist im Kaiserl. Statist. Amt begonnen worden. Es werden die Entwürfe für die Zählungstabellen hergestellt, die dieselben Beantwortungsgründen enthalten werden wie die Listen der vorigen Zählung. Es wird auch gleichzeitig ein Organisationsplan entworfen, durch welchen die Tätigkeit der Zähler erleichtert werden wird. Nach Fertigstellung der Listen und des Organisationsplans werden die Listen den einzelnen Gemeindebehörden überreicht, die dann ihrerseits die Detailorganisation für die Zählung zu bewerkstelligen haben. Die Volkszählung findet für ganz Deutschland am 1. Dezember 1905 statt.

**Reinigung der Trinkgläser.** Eine nicht unbedeutende Frage hat die Ärztekammer der Provinz Schlesien in ihrer Sitzung vom 28. April 1904 angeschnitten. Es handelte sich um die Reinigung der Trinkgläser in Restaurationen; ein Antrag des Gläser-Verkehrsvereins verlangte, daß jedes in einem öffentlichen Lokale zum Ausgange bestimmte Trinkglas mit einer Nummer versehen sei. Der Referent Meher-Schweidnik führte aus, daß auch diese Maßregel allein nicht vor Infektion schütze. Er empfahl schließlich folgende Leitfäden:

1. Die jetzt in Gastwirtschaften gebräuchliche Reinigung der Trinkgläser ist unzulänglich, zumal wissenschaftlich erwiesen ist, daß eine Übertragung von Infektionskrankheiten durch die Trinkgläser sehr wohl möglich ist. Es empfiehlt sich daher, die Kammer an zuständiger Stelle auf diese Tatsache aufmerksam zu machen.
2. Als Verbesserungsvorschläge empfiehlt die Kammer das Numerieren sämtlicher zum Trinkgebrauch bestimmten Gläser, wenn schon auch dieses Numerieren für sich allein nicht imstande ist, die Infektionsmöglichkeit auszuschließen.
3. Als wirksamstes Mittel zur Bekämpfung jeder Infektionsmöglichkeit ist zur Zeit die eine Minute lange Reinigung der Trinkgläser in einer auf 50 Grad erwärmten zweiprozentigen Sodalösung anzuhelfen.

Über diese Leitfäden entspann sich eine längere Debatte. Die Ärztekammer konnte sich aber nicht entschließen, sie schon jetzt anzunehmen, sondern begnügte sich mit dem vorläufigen Entschlusse, die Verhandlungen mit dem Hinweis auf diesen Punkt an das Reichsgesundheitsamt zu übersenden. Trotzdem scheint uns der Hinweis des Referenten, in welcher Weise eine völlige Reinigung der Trinkgläser möglich ist, Beachtung zu verdienen.

**Die Befestigung von Postkutschen durch Eisenketten** erfolgt in der Regel nicht während der Zeit von 10 Uhr abends bis 6 Uhr morgens. Will jemand eine Sendung, die nach seiner Meinung mit dem letzten Abendzuge hier eingeht, noch bestellt haben, so hat er einen besonderen Antrag an das hiesige Postamt zu richten.

**Radfahrerklub.** Der Gau II Bremen des Deutschen Radfahrerbundes hält sein diesjähriges Sommerfest, bestehend aus einem Mannschafsfahren, Preisfahren, Konzert und Festball, Sonntag, den 24. Juli, in Oldenburg beim Rasen ab. Das Mannschafsfahren, offen für alle Vereine des Gau's, beginnt vormittags 8 1/2 Uhr auf der Strecke Oldenburg, Rasen, Kleibrod, Faderkreuzmoor, Faderberg, Gudenbit, Rasen, Oldenburg, Abschluß und Ziel beim Kriegerdenkstein 2,5 an der Radfahrerstraße. Der Preisfahren wird am Nachmittag in Rasen gefahren, auch findet dort im Kriegerdenkstein ein Konzert und Festball statt.

**Der Sonig und die Erdbeeren als Mittel gegen die Gicht.** Der Sonig ist ein ausgezeichnetes Mittel gegen die Gicht. Als Pflaster auf die kranken Körperteile gelegt, bringt er schon nach einer halben Stunde Linderung, die Gichtschwulst nimmt nach und nach ab, und nach einigen Tagen erhebt sich der Kranke

wieder des Gebrauchs seiner Glieder. Bei einem Rückfall der Gicht ist der Erfolg des Sonigpflasters ebenso rasch wie wirksam. Jedes Verleues ist das einfache Mittel schon wert. — Sonig waren auch die Erdbeeren als antirheumatisch bekannt. Man fragte sich, wie diese Früchte gegen so hartnäckige Krankheiten wie Rheumatismus und Gicht sich wirksam gestalten konnten. Die neuere Wissenschaft hat nun festgestellt, daß die Erdbeeren eine ziemlich starke Quantität Salzsäure enthalten. In einer Reihe sorgfältig ausgeführter Versuche hat man aus dem Saft der Erdbeeren Kristalle von Salzsäure gezogen. Mut also, ihr Gichtkräftigen! freut Euch auf die jegige Erdbeere; sie ist sicher viel angenehmer als alle Pflaster. Der Sonigmeister im Garten und Kleintierhof fügt noch bei: Die Erdbeere ist noch besser als das Meibergkraut mit der Salzsäure der Apotheke. Ich glaube übrigens, daß nicht die wirksamen Salzsäurebestandteile der Erdbeere die Ursache der Heilwirkung sind, sondern die blutverbessernde Eigenschaft dieser köstlichen Frucht.

**Wegen dringenden Verdachts des Mordbuchs** ist vom hiesigen Landgericht gegen den am 10. Dezember 1871 in Großefehn bei Aurich geborenen früheren Kaufmann, jetzigen Arbeiter Arnold Jakobus Meyer ein Haftbefehl erlassen.

**Für Schiffer.** Das auf der Seelage südlich der Ostseehinfahrt in Gropshagen folgende Hafen jetzt gemäß § 12 der Grundgesetz für die Kaufleute an der Deutschen Küste folgendes Recht: weiß nach der Einfahrt, grün an der Steuerbordseite der Einfahrt, also nach dem Land, rot an der Backbordseite, also nach der See.

**Der Gewerbe- und Handelsverein** hält am Freitag eine Versammlung im Ubbelohde des Kunstgewerbemusums ab. Auf der Tagesordnung steht: 1. Rechnungsablage. 2. Wahl des Vorstandes der Gewerbe- und Handelsvereine. 3. Entwurf einer neuen Maß- und Gewichtordnung. 4. Berlegung des 10 Uhr-Abendessens an den Sonnabenden der Wintermonate auf 9 Uhr. 6. Verschiedenes.

**Übersten, 13. Juli.** Der hiesige Schützenverein hielt gestern Abend im „Rind“ eine Versammlung ab, in welcher die näheren Einzelheiten zu dem am nächsten Sonntag hier selbst stattfindenden Wandermessschießen festgestellt wurden, zu welcher jeder dem Oldenburgischen Schützenbunde angehörnde Verein seine besten Schützen entsenden. Gegen 11 1/2 Uhr werden die fremden Schützen per Wagen vom Bahnhof abgeholt und verfahren sich um 12 Uhr im Lokale „Zur höchsten Wiederkehr“ (E. Schmidt). Hierauf findet ein Festessen im „Schützenhof“ statt. Das Schießen beginnt um 3 Uhr. Die ebenfalls auf der Tagesordnung stehende Abrechnung über das Schützenfest mußte zurückgestellt werden.

**do. Petersfeld, 13. Juli.** Am letzten Sonntag veranstaltete der hiesige Radfahrerklub ein Rennen im Rasenlokal bei der Grundgesetz für die Kaufleute (S. 11) im Werte von 50 Mark. Es starteten 9 Fahrer, 4 Ehrenpreise im Werte von 25, 15, 10 und 5 Mark. Sieger waren Herr. Kuhnke (ohne Vorgabe) 1. Preis und Herr. Grottel (ohne Vorgabe) 2. Preis. 3. Preis, 4. Preis, 5. Preis, 6. Preis, 7. Preis, 8. Preis, 9. Preis, 10. Preis, 11. Preis, 12. Preis, 13. Preis, 14. Preis, 15. Preis, 16. Preis, 17. Preis, 18. Preis, 19. Preis, 20. Preis, 21. Preis, 22. Preis, 23. Preis, 24. Preis, 25. Preis, 26. Preis, 27. Preis, 28. Preis, 29. Preis, 30. Preis, 31. Preis, 32. Preis, 33. Preis, 34. Preis, 35. Preis, 36. Preis, 37. Preis, 38. Preis, 39. Preis, 40. Preis, 41. Preis, 42. Preis, 43. Preis, 44. Preis, 45. Preis, 46. Preis, 47. Preis, 48. Preis, 49. Preis, 50. Preis, 51. Preis, 52. Preis, 53. Preis, 54. Preis, 55. Preis, 56. Preis, 57. Preis, 58. Preis, 59. Preis, 60. Preis, 61. Preis, 62. Preis, 63. Preis, 64. Preis, 65. Preis, 66. Preis, 67. Preis, 68. Preis, 69. Preis, 70. Preis, 71. Preis, 72. Preis, 73. Preis, 74. Preis, 75. Preis, 76. Preis, 77. Preis, 78. Preis, 79. Preis, 80. Preis, 81. Preis, 82. Preis, 83. Preis, 84. Preis, 85. Preis, 86. Preis, 87. Preis, 88. Preis, 89. Preis, 90. Preis, 91. Preis, 92. Preis, 93. Preis, 94. Preis, 95. Preis, 96. Preis, 97. Preis, 98. Preis, 99. Preis, 100. Preis, 101. Preis, 102. Preis, 103. Preis, 104. Preis, 105. Preis, 106. Preis, 107. Preis, 108. Preis, 109. Preis, 110. Preis, 111. Preis, 112. Preis, 113. Preis, 114. Preis, 115. Preis, 116. Preis, 117. Preis, 118. Preis, 119. Preis, 120. Preis, 121. Preis, 122. Preis, 123. Preis, 124. Preis, 125. Preis, 126. Preis, 127. Preis, 128. Preis, 129. Preis, 130. Preis, 131. Preis, 132. Preis, 133. Preis, 134. Preis, 135. Preis, 136. Preis, 137. Preis, 138. Preis, 139. Preis, 140. Preis, 141. Preis, 142. Preis, 143. Preis, 144. Preis, 145. Preis, 146. Preis, 147. Preis, 148. Preis, 149. Preis, 150. Preis, 151. Preis, 152. Preis, 153. Preis, 154. Preis, 155. Preis, 156. Preis, 157. Preis, 158. Preis, 159. Preis, 160. Preis, 161. Preis, 162. Preis, 163. Preis, 164. Preis, 165. Preis, 166. Preis, 167. Preis, 168. Preis, 169. Preis, 170. Preis, 171. Preis, 172. Preis, 173. Preis, 174. Preis, 175. Preis, 176. Preis, 177. Preis, 178. Preis, 179. Preis, 180. Preis, 181. Preis, 182. Preis, 183. Preis, 184. Preis, 185. Preis, 186. Preis, 187. Preis, 188. Preis, 189. Preis, 190. Preis, 191. Preis, 192. Preis, 193. Preis, 194. Preis, 195. Preis, 196. Preis, 197. Preis, 198. Preis, 199. Preis, 200. Preis, 201. Preis, 202. Preis, 203. Preis, 204. Preis, 205. Preis, 206. Preis, 207. Preis, 208. Preis, 209. Preis, 210. Preis, 211. Preis, 212. Preis, 213. Preis, 214. Preis, 215. Preis, 216. Preis, 217. Preis, 218. Preis, 219. Preis, 220. Preis, 221. Preis, 222. Preis, 223. Preis, 224. Preis, 225. Preis, 226. Preis, 227. Preis, 228. Preis, 229. Preis, 230. Preis, 231. Preis, 232. Preis, 233. Preis, 234. Preis, 235. Preis, 236. Preis, 237. Preis, 238. Preis, 239. Preis, 240. Preis, 241. Preis, 242. Preis, 243. Preis, 244. Preis, 245. Preis, 246. Preis, 247. Preis, 248. Preis, 249. Preis, 250. Preis, 251. Preis, 252. Preis, 253. Preis, 254. Preis, 255. Preis, 256. Preis, 257. Preis, 258. Preis, 259. Preis, 260. Preis, 261. Preis, 262. Preis, 263. Preis, 264. Preis, 265. Preis, 266. Preis, 267. Preis, 268. Preis, 269. Preis, 270. Preis, 271. Preis, 272. Preis, 273. Preis, 274. Preis, 275. Preis, 276. Preis, 277. Preis, 278. Preis, 279. Preis, 280. Preis, 281. Preis, 282. Preis, 283. Preis, 284. Preis, 285. Preis, 286. Preis, 287. Preis, 288. Preis, 289. Preis, 290. Preis, 291. Preis, 292. Preis, 293. Preis, 294. Preis, 295. Preis, 296. Preis, 297. Preis, 298. Preis, 299. Preis, 300. Preis, 301. Preis, 302. Preis, 303. Preis, 304. Preis, 305. Preis, 306. Preis, 307. Preis, 308. Preis, 309. Preis, 310. Preis, 311. Preis, 312. Preis, 313. Preis, 314. Preis, 315. Preis, 316. Preis, 317. Preis, 318. Preis, 319. Preis, 320. Preis, 321. Preis, 322. Preis, 323. Preis, 324. Preis, 325. Preis, 326. Preis, 327. Preis, 328. Preis, 329. Preis, 330. Preis, 331. Preis, 332. Preis, 333. Preis, 334. Preis, 335. Preis, 336. Preis, 337. Preis, 338. Preis, 339. Preis, 340. Preis, 341. Preis, 342. Preis, 343. Preis, 344. Preis, 345. Preis, 346. Preis, 347. Preis, 348. Preis, 349. Preis, 350. Preis, 351. Preis, 352. Preis, 353. Preis, 354. Preis, 355. Preis, 356. Preis, 357. Preis, 358. Preis, 359. Preis, 360. Preis, 361. Preis, 362. Preis, 363. Preis, 364. Preis, 365. Preis, 366. Preis, 367. Preis, 368. Preis, 369. Preis, 370. Preis, 371. Preis, 372. Preis, 373. Preis, 374. Preis, 375. Preis, 376. Preis, 377. Preis, 378. Preis, 379. Preis, 380. Preis, 381. Preis, 382. Preis, 383. Preis, 384. Preis, 385. Preis, 386. Preis, 387. Preis, 388. Preis, 389. Preis, 390. Preis, 391. Preis, 392. Preis, 393. Preis, 394. Preis, 395. Preis, 396. Preis, 397. Preis, 398. Preis, 399. Preis, 400. Preis, 401. Preis, 402. Preis, 403. Preis, 404. Preis, 405. Preis, 406. Preis, 407. Preis, 408. Preis, 409. Preis, 410. Preis, 411. Preis, 412. Preis, 413. Preis, 414. Preis, 415. Preis, 416. Preis, 417. Preis, 418. Preis, 419. Preis, 420. Preis, 421. Preis, 422. Preis, 423. Preis, 424. Preis, 425. Preis, 426. Preis, 427. Preis, 428. Preis, 429. Preis, 430. Preis, 431. Preis, 432. Preis, 433. Preis, 434. Preis, 435. Preis, 436. Preis, 437. Preis, 438. Preis, 439. Preis, 440. Preis, 441. Preis, 442. Preis, 443. Preis, 444. Preis, 445. Preis, 446. Preis, 447. Preis, 448. Preis, 449. Preis, 450. Preis, 451. Preis, 452. Preis, 453. Preis, 454. Preis, 455. Preis, 456. Preis, 457. Preis, 458. Preis, 459. Preis, 460. Preis, 461. Preis, 462. Preis, 463. Preis, 464. Preis, 465. Preis, 466. Preis, 467. Preis, 468. Preis, 469. Preis, 470. Preis, 471. Preis, 472. Preis, 473. Preis, 474. Preis, 475. Preis, 476. Preis, 477. Preis, 478. Preis, 479. Preis, 480. Preis, 481. Preis, 482. Preis, 483. Preis, 484. Preis, 485. Preis, 486. Preis, 487. Preis, 488. Preis, 489. Preis, 490. Preis, 491. Preis, 492. Preis, 493. Preis, 494. Preis, 495. Preis, 496. Preis, 497. Preis, 498. Preis, 499. Preis, 500. Preis, 501. Preis, 502. Preis, 503. Preis, 504. Preis, 505. Preis, 506. Preis, 507. Preis, 508. Preis, 509. Preis, 510. Preis, 511. Preis, 512. Preis, 513. Preis, 514. Preis, 515. Preis, 516. Preis, 517. Preis, 518. Preis, 519. Preis, 520. Preis, 521. Preis, 522. Preis, 523. Preis, 524. Preis, 525. Preis, 526. Preis, 527. Preis, 528. Preis, 529. Preis, 530. Preis, 531. Preis, 532. Preis, 533. Preis, 534. Preis, 535. Preis, 536. Preis, 537. Preis, 538. Preis, 539. Preis, 540. Preis, 541. Preis, 542. Preis, 543. Preis, 544. Preis, 545. Preis, 546. Preis, 547. Preis, 548. Preis, 549. Preis, 550. Preis, 551. Preis, 552. Preis, 553. Preis, 554. Preis, 555. Preis, 556. Preis, 557. Preis, 558. Preis, 559. Preis, 560. Preis, 561. Preis, 562. Preis, 563. Preis, 564. Preis, 565. Preis, 566. Preis, 567. Preis, 568. Preis, 569. Preis, 570. Preis, 571. Preis, 572. Preis, 573. Preis, 574. Preis, 575. Preis, 576. Preis, 577. Preis, 578. Preis, 579. Preis, 580. Preis, 581. Preis, 582. Preis, 583. Preis, 584. Preis, 585. Preis, 586. Preis, 587. Preis, 588. Preis, 589. Preis, 590. Preis, 591. Preis, 592. Preis, 593. Preis, 594. Preis, 595. Preis, 596. Preis, 597. Preis, 598. Preis, 599. Preis, 600. Preis, 601. Preis, 602. Preis, 603. Preis, 604. Preis, 605. Preis, 606. Preis, 607. Preis, 608. Preis, 609. Preis, 610. Preis, 611. Preis, 612. Preis, 613. Preis, 614. Preis, 615. Preis, 616. Preis, 617. Preis, 618. Preis, 619. Preis, 620. Preis, 621. Preis, 622. Preis, 623. Preis, 624. Preis, 625. Preis, 626. Preis, 627. Preis, 628. Preis, 629. Preis, 630. Preis, 631. Preis, 632. Preis, 633. Preis, 634. Preis, 635. Preis, 636. Preis, 637. Preis, 638. Preis, 639. Preis, 640. Preis, 641. Preis, 642. Preis, 643. Preis, 644. Preis, 645. Preis, 646. Preis, 647. Preis, 648. Preis, 649. Preis, 650. Preis, 651. Preis, 652. Preis, 653. Preis, 654. Preis, 655. Preis, 656. Preis, 657. Preis, 658. Preis, 659. Preis, 660. Preis, 661. Preis, 662. Preis, 663. Preis, 664. Preis, 665. Preis, 666. Preis, 667. Preis, 668. Preis, 669. Preis, 670. Preis, 671. Preis, 672. Preis, 673. Preis, 674. Preis, 675. Preis, 676. Preis, 677. Preis, 678. Preis, 679. Preis, 680. Preis, 681. Preis, 682. Preis, 683. Preis, 684. Preis, 685. Preis, 686. Preis, 687. Preis, 688. Preis, 689. Preis, 690. Preis, 691. Preis, 692. Preis, 693. Preis, 694. Preis, 695. Preis, 696. Preis, 697. Preis, 698. Preis, 699. Preis, 700. Preis, 701. Preis, 702. Preis, 703. Preis, 704. Preis, 705. Preis, 706. Preis, 707. Preis, 708. Preis, 709. Preis, 710. Preis, 711. Preis, 712. Preis, 713. Preis, 714. Preis, 715. Preis, 716. Preis, 717. Preis, 718. Preis, 719. Preis, 720. Preis, 721. Preis, 722. Preis, 723. Preis, 724. Preis, 725. Preis, 726. Preis, 727. Preis, 728. Preis, 729. Preis, 730. Preis, 731. Preis, 732. Preis, 733. Preis, 734. Preis, 735. Preis, 736. Preis, 737. Preis, 738. Preis, 739. Preis, 740. Preis, 741. Preis, 742. Preis, 743. Preis, 744. Preis, 745. Preis, 746. Preis, 747. Preis, 748. Preis, 749. Preis, 750. Preis, 751. Preis, 752. Preis, 753. Preis, 754. Preis, 755. Preis, 756. Preis, 757. Preis, 758. Preis, 759. Preis, 760. Preis, 761. Preis, 762. Preis, 763. Preis, 764. Preis, 765. Preis, 766. Preis, 767. Preis, 768. Preis, 769. Preis, 770. Preis, 771. Preis, 772. Preis, 773. Preis, 774. Preis, 775. Preis, 776. Preis, 777. Preis, 778. Preis, 779. Preis, 780. Preis, 781. Preis, 782. Preis, 783. Preis, 784. Preis, 785. Preis, 786. Preis, 787. Preis, 788. Preis, 789. Preis, 790. Preis, 791. Preis, 792. Preis, 793. Preis, 794. Preis, 795. Preis, 796. Preis, 797. Preis, 798. Preis, 799. Preis, 800. Preis, 801. Preis, 802. Preis, 803. Preis, 804. Preis, 805. Preis, 806. Preis, 807. Preis, 808. Preis, 809. Preis, 810. Preis, 811. Preis, 812. Preis, 813. Preis, 814. Preis, 815. Preis, 816. Preis, 817. Preis, 818. Preis, 819. Preis, 820. Preis, 821. Preis, 822. Preis, 823. Preis, 824. Preis, 825. Preis, 826. Preis, 827. Preis, 828. Preis, 829. Preis, 830. Preis, 831. Preis, 832. Preis, 833. Preis, 834. Preis, 835. Preis, 836. Preis, 837. Preis, 838. Preis, 839. Preis, 840. Preis, 841. Preis, 842. Preis, 843. Preis, 844. Preis, 845. Preis, 846. Preis, 847. Preis, 848. Preis, 849. Preis, 850. Preis, 851. Preis, 852. Preis, 853. Preis, 854. Preis, 855. Preis, 856. Preis, 857. Preis, 858. Preis, 859. Preis, 860. Preis, 861. Preis, 862. Preis, 863. Preis, 864. Preis, 865. Preis, 866. Preis, 867. Preis, 868. Preis, 869. Preis, 870. Preis, 871. Preis, 872. Preis, 873. Preis, 874. Preis, 875. Preis, 876. Preis, 877. Preis, 878. Preis, 879. Preis, 880. Preis, 881. Preis, 882. Preis, 883. Preis, 884. Preis, 885. Preis, 886. Preis, 887. Preis, 888. Preis, 889. Preis, 890. Preis, 891. Preis, 892. Preis, 893. Preis, 894. Preis, 895. Preis, 896. Preis, 897. Preis, 898. Preis, 899. Preis, 900. Preis, 901. Preis, 902. Preis, 903. Preis, 904. Preis, 905. Preis, 906. Preis, 907. Preis, 908. Preis, 909. Preis, 910. Preis, 911. Preis, 912. Preis, 913. Preis, 914. Preis, 915. Preis, 916. Preis, 917. Preis, 918. Preis, 919. Preis, 920. Preis, 921. Preis, 922. Preis, 923. Preis, 924. Preis, 925. Preis, 926. Preis, 927. Preis, 928. Preis, 929. Preis, 930. Preis, 931. Preis, 932. Preis, 933. Preis, 934. Preis, 935. Preis, 936. Preis, 937. Preis, 938. Preis, 939. Preis, 940. Preis, 941. Preis, 942. Preis, 943. Preis, 944. Preis, 945. Preis, 946. Preis, 947. Preis, 948. Preis, 949. Preis, 950. Preis, 951. Preis, 952. Preis, 953. Preis, 954. Preis, 955. Preis, 956. Preis, 957. Preis, 958. Preis, 959. Preis, 960. Preis, 961. Preis, 962. Preis, 963. Preis, 964. Preis, 965. Preis, 966. Preis, 967. Preis, 968. Preis, 969. Preis, 970. Preis, 971. Preis, 972. Preis, 973. Preis, 974. Preis, 975. Preis, 976. Preis, 977. Preis, 978. Preis, 979. Preis, 980. Preis, 981. Preis, 982. Preis, 983. Preis, 984. Preis, 985. Preis, 986. Preis, 987. Preis, 988. Preis, 989. Preis, 990. Preis, 991. Preis, 992. Preis, 993. Preis, 994. Preis, 995. Preis, 996. Preis, 997. Preis, 998. Preis, 999. Preis, 1000. Preis, 1001. Preis, 1002. Preis, 1003. Preis, 1004. Preis, 1005. Preis, 1006. Preis, 1007. Preis, 1008. Preis, 1009. Preis, 1010. Preis, 1011. Preis, 1012. Preis, 1013. Preis, 1014. Preis, 1015. Preis, 1016. Preis, 1017. Preis, 1018. Preis, 1019. Preis, 1020. Preis, 1021. Preis, 1022. Preis, 1023. Preis, 1024. Preis, 1025. Preis, 1026. Preis, 1027. Preis, 1028. Preis, 1029. Preis, 1030. Preis, 1031. Preis, 1032. Preis, 1033. Preis, 1034. Preis, 1035. Preis, 1036. Preis, 1037. Preis, 1038. Preis, 1039. Preis, 1040. Preis, 1041. Preis, 1042. Preis, 1043. Preis, 1044. Preis, 1045. Preis, 1046. Preis, 1047. Preis, 1048. Preis, 1049. Preis, 1050. Preis, 1051. Preis, 1052. Preis, 1053. Preis, 1054. Preis, 1055. Preis, 1056. Preis, 1057. Preis, 1058. Preis, 1059. Preis, 1060. Preis, 1061. Preis, 1062. Preis, 1063. Preis, 1064. Preis, 1065. Preis, 1066. Preis, 1067. Preis, 1068. Preis, 1069. Preis, 1070. Preis, 1071. Preis, 1072. Preis, 1073. Preis, 1074. Preis, 1075. Preis, 1076. Preis, 1077. Preis, 1078. Preis, 1079. Preis, 1080. Preis, 1081. Preis, 1082. Preis, 1083. Preis, 1084. Preis, 1085. Preis, 1086. Preis, 1087. Preis, 1088. Preis, 1089. Preis, 1090. Preis, 1091. Preis, 1092. Preis, 1093. Preis, 1094. Preis, 1095. Preis, 1096. Preis, 1097. Preis, 1098. Preis, 1099. Preis, 1100. Preis, 1101. Preis, 1102. Preis, 1103. Preis, 1104. Preis, 1105. Preis, 1106. Preis, 1107. Preis, 1108. Preis, 1109. Preis, 1110. Preis, 1111. Preis, 1112. Preis, 1113. Preis, 1114. Preis, 1115. Preis, 1116. Preis, 1117. Preis, 1118. Preis, 1119. Preis, 1120. Preis, 1121. Preis, 1122. Preis, 1123. Preis, 1124. Preis, 1125. Preis, 1126. Preis, 1127. Preis, 1128. Preis, 1129. Preis, 1130. Preis, 1131. Preis, 1132. Preis, 1133. Preis, 1134. Preis, 1135. Preis, 1136. Preis, 1137. Preis, 1138. Preis, 1139. Preis, 1140. Preis, 1141. Preis, 1142. Preis, 1143. Preis, 1144. Preis, 1145. Preis, 1146. Preis, 1147. Preis, 1148. Preis, 1149. Preis, 1150. Preis, 1151. Preis, 1152. Preis, 1153. Preis, 1154. Preis, 1155. Preis, 1156. Preis, 1157. Preis, 1158. Preis, 1159. Preis, 1160. Preis, 1161. Preis, 1162. Preis, 1163. Preis, 1164. Preis, 1165. Preis, 1166. Preis, 1167. Preis, 1168. Preis, 1169. Preis, 1170. Preis, 1171. Preis, 1172. Preis, 1173. Preis, 1174. Preis, 1175. Preis, 1176. Preis, 1177. Preis, 1178. Preis, 1179. Preis, 1180. Preis, 1181. Preis, 1182. Preis, 1183. Preis, 1184. Preis, 1185. Preis, 1186. Preis, 1187. Preis, 1188. Preis, 1189. Preis, 1190. Preis, 1191. Preis, 1192. Preis, 1193. Preis, 1194. Preis, 1195. Preis, 1196. Preis, 1197. Preis, 1198. Preis, 1199. Preis, 1200. Preis, 1201. Preis, 1202. Preis, 1203. Preis, 1204. Preis, 1205. Preis, 1206. Preis, 1207. Preis, 1208. Preis, 1209. Preis, 1210. Preis, 1211. Preis, 1212. Preis, 1213. Preis, 1214. Preis, 1215. Preis, 1216. Preis, 1217. Preis, 1218. Preis, 1219. Preis, 1220. Preis, 1221. Preis, 1222. Preis, 1223. Preis, 1224. Preis, 1225. Preis, 1226. Preis, 1227. Preis, 1228. Preis, 1229. Preis, 1230. Preis, 1231. Preis, 1232. Preis, 1233. Preis, 1234. Preis, 1235. Preis, 1236. Preis, 1237. Preis, 1238. Preis, 1239. Preis, 1240. Preis, 1241. Preis, 1242. Preis, 1243. Preis, 1244. Preis, 1245. Preis, 1246. Preis, 1247. Preis, 1248. Preis, 1249. Preis, 1250. Preis, 1251. Preis, 1252. Preis, 1253. Preis, 1254. Preis, 1255. Preis, 1256. Preis, 1257. Preis, 1258. Preis, 1259. Preis, 1260. Preis, 1261. Preis, 1262. Preis, 1263. Preis, 1264. Preis, 1265. Preis, 1266. Preis, 1267. Preis, 1268. Preis, 1269. Preis, 1270. Preis, 1271. Preis, 1272. Preis, 1273. Preis, 1274. Preis, 1275. Preis, 1276. Preis, 1277. Preis, 1278. Preis, 1279. Preis, 1280. Preis, 1281. Preis, 1282. Preis, 1283. Preis, 1284. Preis, 1285. Preis, 1286. Preis, 1287. Preis, 1288. Preis, 1289. Preis, 1290. Preis, 1291. Preis, 1292. Preis, 1293. Preis, 1294. Preis, 1295. Preis, 1296. Preis, 1297. Preis, 1298. Preis, 1299. Preis, 1300. Preis, 1301. Preis, 1302. Preis, 1303. Preis, 1304. Preis, 1305. Preis, 1306. Preis, 1307. Preis, 1308. Preis, 1309. Preis, 1310. Preis, 1311. Preis, 1312. Preis, 1313. Preis, 1314. Preis, 1315. Preis, 1316. Preis, 1317. Preis, 1318. Preis, 1319. Preis, 1320. Preis, 1321. Preis, 1322. Preis, 1323. Preis, 1324. Preis, 1325. Preis, 1326. Preis, 1327. Preis, 1328. Preis, 1329. Preis, 1330. Preis, 1331. Preis, 1332. Preis, 1333. Preis, 1334. Preis, 1335. Preis, 1336. Preis, 1337. Preis, 1338. Preis, 1339. Preis, 1340. Preis, 1341. Preis, 1342. Preis, 1343. Preis, 1344. Preis, 1345. Preis, 1346. Preis, 1347. Preis, 1348. Preis, 1349. Preis, 1350. Preis, 1351. Preis, 1352. Preis, 1353. Preis, 1354. Preis, 1355. Preis, 1356. Preis, 1357. Preis, 1358. Preis, 1359. Preis, 1360. Preis, 1361. Preis, 1362. Preis, 1363. Preis, 1364. Preis, 1365. Preis, 1366. Preis, 1367. Preis, 1368. Preis, 1369. Preis, 1370. Preis, 1371. Preis, 1372. Preis, 1373. Preis, 1374. Preis, 1375. Preis, 1376. Preis, 1377. Preis, 1378. Preis, 1379. Preis, 1380. Preis, 1381. Preis, 13

Batterholz und Barmelberholz ist die Birkbeerenernte in vollem Gange. Die meisten Früchte kommen von auswärts, besonders von Odenburg-Dielate. Zum Teil treffen sie schon am Abend vor dem Frühlage ein, übermachten im Feuer oder Stroh und gehen in der Frühe ins Holz, um in den Nachmittagsstunden mit wohlgefüllten Körben, Kesseln und Rindernagen den weiten Himmels anzutreten; andere tun sich zusammen und lassen sich für 50 Hg. her, und zurück fahren. So transportierte ein Fuhrmann kürzlich auf zwei langen Wagen nicht weniger als 70 Beerenfücher, weißer Kinder — ein Geschäft, das sich lohnt. — Mit dem Nähen des Roggens wird in dieser Gegend Anfang der nächsten Woche begonnen. Man rechnet auf einen mittleren Ertrag, nämlich Kartoffeln und Hafer durchweg gut stehen.

\* Moorburg, 13. Juli. Montag morgen kam hier eine vornehme Gesellschaft durch, die um 4,30 Uhr beim Schollfegerdes Jden Wirtschaft halt machte und Verpflegung wünschte. Es waren drei, schön gekleidete Herren (auf deutsch Stromer, wie sich nachher herausstellte), die ein Pferd und einen leichten Wagen mit sich führten und sich als Pferdehändler vorstellten. Nachdem sie sich gehörig gefärbt hatten, allerdings ohne an Bezahlung zu denken, waren sie dann plötzlich verdrückt und hatten Pferd und Wagen im Stich gelassen. Herr Schollfegerdes, der gleich die Wahrnehmung gemacht hatte, daß keiner von den „Herren“ etwas vom Fahren verstand, war die Sache gleich verächtlich vorgekommen, vor Verlehnung wurde von Holvege aus die Westerbilder Polizei benachrichtigt; der Gen darm in Remels wurde verständigt, und in Föhren in Ostfriesland sagte man dann die saubere Gesellschaft. Es waren drei junge Jungen (zwei weitere sollen noch dazu gehört haben, aber schon früher verdrückt sein), die dann nachher hübsch geflochten samt dem gestohlenen Pferd und Wagen nach Westerbilder transportiert worden. Pferd und Wagen sind am Sonntag nacht in Kasse (?) dem Fuhrwerkseigener Jndorf gestohlen worden. — Wie sich nachher, nach dem „Ambr.“ herausstellte, hatten die „Pferdehändler“ nicht den direkten Weg nach Moorburg genommen, sondern waren bei der Westerbilder Wirtschaft in Holvege zur Schule abgelenkt, dann nach Holvege gefahren und schließlich nach Moorburg wieder an die Staatschasse geraten. In zwei Säulern in Holvege und Moorburg haben sie frühmorgens versucht, Kasse usw. zu bekommen; man hat sie indessen abgewiesen. Herr Schollfegerdes, der die Fremdlinge verpöbelte und noch immer auf Begleichung seiner Beute wartet, nahm sich auch des bangernden Pferdes an und versorgte es, wie sich's gehört.

\* Neuenkirchen, 14. Juli. Die Urkunde, die bei der Grundsteinlegung der Volkshausstätte in den Grundstein gelegt wurde, enthält u. a. folgende Sätze: Der Plan, im Herzogtum Oldenburg eine allen Konfessionen gemeinsame Heilstätte zu erbauen, konnte nicht zur Ausführung gelangen. Deshalb bildete sich im Jahre 1901 mit dem Eize in Bedach der Minderländische Volkshausstättenverein zu dem Zwecke, im oldenburgischen Minderlande eine eigene katholische Anstalt zu erbauen. Dank der unermühtlichen Tätigkeit des Regierungsrats Augustin Düttmann in Oldenburg ist es gelungen, die nötigen Mittel zum Baue zu beschaffen. Das Großherzogliche Staatsministerium spendete 30 000 Mark aus den Ueberflüssen der Ersparungskasse, das Deutsche Zentral-Komitee zur Errichtung von Heilstätten für Lungentranke in Berlin schenkte 15 000 Mark. Der Rest konnte durch Anleihe geillt werden, da die Amtsverwalter Bedtha, Cloppenburg und Friesoythe die Unterstützung für Verzinzung und Tilgung der Anleihe übernahmen.

S. Schweiburg, 13. Juli. Im gestrigen dritten Verkaufstermine wurde die den Erben des weil. J. G. Müller zu Jute bei Abbehausen gehörende, in Norderschweiburg gelegene Landstelle, groß 23 Jüt mit Antritt zum 1. Mai 1905 an J. Kufeler zu Jute für 39 950 M., die zu Süder-Schweiburg belegene Köterei mit einem Jüt Land an G. Spille hierelbst für 4 100 Mark durch den Auktionator Stechmann im Schweiburger-Mühlenbaue verkauft.

(+) Müstertiel, 13. Juli. Das diesjährige Volksfest, verbunden mit einem Jugenbühnenfeste am 17. und 18. d. M. wird von Buben aller Art und einem Karussell besucht werden. — Der Kriegerverein wird am 7. August einen Ausflug per Wagen mit Damen durch das nördliche Geveland machen und im Monat September d. J. ein Sommerfest veranstalten. — Der Gesangerverein „Rüftinger Liedertafel“ wird in allerndäster Zeit einen Ausflug zu Wagen mit Damen unternehmen.

? Seppens, 13. Juli. Eine reichhaltige Tagesordnung erlebte der Gemeinderat in seiner im Rathaus abgehaltenen Sitzung. Allen drei Punkte umfassen Straßenbauten. In einer weiteren Sache, Kanalisation betreffend, wurde ein früherer Beschluß, betreffend Verteilung der Kosten des Haupt-

kanals auf die Gemeinden Heppens und Neuende, aufgehoben. Die Gemeinde Neuende soll zur Einleitung einer Kommission zwecks nochmaliger Verhandlung erlucht werden. Zum 1. September soll ein Baubeamter mit den Funktionen eines Baupolizeubehörden angestellt werden. Von dem Zeitpunkt ab werden Gebühren in Baukosten erhoben. Den Wünschen des Amtes gemäß soll die Straßstraße als Hauptverbindungsstraße nach Neuende durchgeführt werden. Ferner beschloß der Gemeinderat, die freiwillige Feuerwehre, einschließlich der Sicherheitswache, gegen Unfall zu versichern.

s. Aus dem Minderlande, 14. Juli. Der Regen ist hier dringend nötig. Überall fängt man auf den hohen Feldern mit dem Nähen des Roggens an, der gut zu scheffeln scheint. — Hier sind viele und zahlreiche Ketten von halb ausgewachsenen Reb- und Birichähnern anzutreffen.

O Friesoythe, 14. Juli. Zur Prämienkonkurrenz der Wettren im Amte Friesoythe sollen sich 19 Bewerber gemeldet haben. Die Prämierung wird demnach von den Herren Auerbach-Studenborg, Guntmann-Wildeshausen und Hohaus-Zinklage vorgenommen.

fa. Wafse, 13. Juli. An der Bahnhofsstraße werden zur Zeit die großen Hügel der Westerbilder Mühlwerke abgenommen. Der Eigentümer hat in seine Mühle einen Motor einbauen lassen, mittels dessen die Mühle in Betrieb erhalten wird. — Der deutsche Dampfer „Matin“ ist, nachdem er einen Teil seiner Kohlenladung im hiesigen Hafen gelöscht hat, gestern nacht nach Nordham gegangen, um dort die Verladung zu entlassen. — Der hiesige Bier als Notwagen angekauft deutsche Dampfer „Comet“ hat hier eine Verladung seiner Holzladung vorgenommen und ist gestern nachmittag nach Bremen weitergegangen.

\* Wangeroge, 12. Juli. Das jetzige Badedorf ist eine verhältnismäßig neue Anlage. Ueber dem rauschenden Meer bietet sich eine prächtige Fernsicht; weit hinaus schweift der Blick auf das unendliche Meer, das sich in der Ferne mit dem Himmel zu vermischen scheint. In beträchtlicher Entfernung grüht der einsame Leuchtturm von Rote sand, und zwischen ihm und unser schauensüchtiges Auge schiebt sich, wie ein niedliches Spielzeug, ein langsam seine Straße ziehender Dampfer der offenen See zu. So wechelt das anscheinend so eintönige und doch so bewegte Bild fort in jeder Minute, und nur langsam vermag sich das Auge von ihm zu trennen. Endlich löst es sich los und wendet sich dem Strande zu. Ein frisch pulverndes Leben entwickelt sich hier. In den merkwürdig geformten Strandrändern sitzen die Alten und schauen ihren Lieblingen zu, die sich da im gelben Sande und in der köstlichen frischen Seeluft tummeln, Burgen bauend und Sandberge aufschüttend. In den neutralen Strand schiebt sich im Osten der Damenstrand, über dem sich das niedliche Dünenstäbchen erhebt, während im Westen der Herrenstrand mit der Gießboie sich langsam erdreckt. Die guten Fußgänger marschieren wohl zum Westdors, um den einzigen Zeugen des alten Westdors, den alten Rüsturm, der bei Niedrigwasser zu erreichen ist, in Augenschein zu nehmen. Andere lagern sich in den Dünen oder suchen Strandpflanzen. Das Emporblühen des Bades zeigt sich am besten in der steigenden Zahl der Kurgäste. Die Kurliste war bis zum 5. Juli auf 1168 Kurgäste gestiegen. Die Wochenpendenz beläuft sich in den Hotels auf 35 bis 49 Mark und ist in den Privatpauern entsprechend billiger.

Aus den benachbarten Gebieten. ? Wilhelmshaven, 13. Juli. Das seit gestern im Hafen liegende spanische Kadettenschiff „Kautilus“ wird von seiten des Publikums und des Militärs viel in Augenschein genommen. Dabei fällt besonders auf, daß die Disziplin unter der Mannschaft wenig scharf ausweise. Bei einem Vergleich mit unseren blauen Jungen scheinen die Spanier schlecht ab. Merkwürdig schlapp sind Präsentieren und andere Haltungen des Gewehrs. Das Schiff selbst macht auch einen anderen Eindruck als unsere schmucken Kriegsschiffe. — Es hat sich hier ein Tierchutzverein gebildet nach Muster des großen Vereins für Tierchutz in Berlin. Gestern abend wurden die Statuten des Vereins aufgestellt.

? Wilhelmshaven, 13. Juli. Die zum Bau des neuen Eisenbahngüterschuppens erforderlichen Arbeiten sind ausgeführt. Das Bahnhofsstermin ist erweitert worden und hat zwei große Ausfahrtsorte erhalten.

Dönerbüch, 14. Juli. Bad Ledde bei Tecklenburg wurde durch eine Feuerbrunst zum größten Teile zerstört. ? Mümenthal, 13. Juli. Am Dienstagmorgen hatte sich vor dem heiligen Schöffengericht der verantwortliche Redakteur der „Bremer Bürgerzeitung“, Senke, wegen Verleumdung des Dreheisenwerks Höpner aus Jähr zu verantworten. In ihrer Nr. 107 berichtete die genannte Zeitung über den Namenswechsel des Meisters Höpner und täufte

darin Bemerkungen, die für denselben stark verleumdend und geeignet waren, ihn in den Augen seiner ihm unterstellten Arbeiter herabzuwürdigen. S. erhielt, da er noch nicht vorbestraft war, eine Geldstrafe von 50 M. ev. für je 3 M. 1 Tag Gefängnis. Dem beleidigten Meister wurde außerdem Publikationsvergnis zurerkannt.

### Der Königsberger Hochverrats- und Geheimbund-Prozess.

(Nachdruck verboten.)

H. F. Königsberg i. Pr. 13. Juli.

Unter lebhaftem Interesse des Publikums beginnt heute vor der ersten Strafkammer des königlichen Landgerichts der Königsberger Hochverrats- und Geheimbund-Prozess.

Der Angeklagte Romagroski ist noch nicht bestraft. Der Angeklagte Braun ist wegen Majestätsbeleidigung, Hausfriedensbruchs und Ausreizung zu Gewalttätigkeiten, Klein wegen Hausfriedensbruchs, Ehrenpford wegen Unterdrückung und Körperverletzung, die meisten anderen Angeklagten wegen Verleumdung vorbestraft.

Danach wird der Anklagebeschluss verlesen und mit der Vernehmung des Angeklagten Romagroski begonnen. Dieser bemerkt auf Befragen des Vorsitzenden: Er betreite, schuldig zu sein. Der mit ihm befreundete Genosse, Redakteur Quessel, der sich einige Zeit studienhalber in der Schweiz aufgehalten hatte, kam im Juli 1902 zur Beerdigung seines Bruders nach Königsberg. Bei dieser Gelegenheit habe ihn Quessel besucht und ihn gefragt, ob er Druckfachen, die von einem Freunde von ihm an ihn geschickt werden sollen, annehmen wolle. Er habe geantwortet, er sei zur Empfangnahme bereit, wenn es sozialdemokratische Schriften seien.

Militärische und anarchische Schriften würde er nicht annehmen. Quessel versetzte: das sei selbstverständlich; der Abender sei ein guter Freund, ein letzlicher Student, die Letzen stehen alle auf sozialdemokratischem Boden. Anfang September 1903 habe er eine Karte mit der Unterschrift „Stab“ erhalten. Auf dieser wurde ihm mitgeteilt: es werden einige Pakete Druckfachen an ihn kommen, die er sich abholen werde. Einige Tage darauf wurde ihm vom Hauptfeueramt mitgeteilt, daß eine große Anzahl Pakete aus der Schweiz an ihn angekommen seien. Er habe sich aufs Hauptfeueramt begeben. Dort wurde ihm eröffnet, da die Druckschriften in lettischer und russischer Sprache geschrieben seien, könne die Ausgehändigung nicht ohne weiteres erfolgen, es müsse zunächst der Polizei Mitteilung gemacht werden. Jch wurde, so etwa fährt Romagroski fort, am folgenden Tage wieder aufs Hauptfeueramt bestellt. Auf diesem waren Kriminalkommissar Wohlfraum und ein Unterbeamter anwesend. Letzterer schien der russischen Sprache mächtig zu sein. Die Beamten erklärten, die Druckschriften könnten mir nicht ohne weiteres ausgehändigt werden, die Polizei müsse erst den Inhalt prüfen. Nach einigen Tagen benachrichtigte mich Kommissar Wohlfraum: 19 Druckschriften müsse er beschlagnahmen, mit den anderen könne ich machen, was ich wolle. — Worj: Wie viel Pakete lagen auf dem Hauptfeueramt? Angell: 21 bis 22. Worj: Sie sagten, Sie hielten die Namen der Abender für fingierte? Angell: Jawohl. — Worj: Weshalb? Angell: Weil die Pakete aus drei verschiedenen Orten gekommen waren und vier verschiedene Abender aufwiesen. — Worj: Nun, was machen Sie mit diesen Schriften? Angell: Jch habe die Schriften zunächst liegen lassen, zwei Tage darauf erhielt ich eine Karte aus Memel, unterzeichnet „Klein“, in der ich aufgefordert wurde, ihm die erhaltenen Druckschriften zu schicken. Die Karte war unorthographisch geschrieben, und da mir Klein nicht bekannt war, mir auch Stab geschrieben hatte: er werde die Schriften nicht abholen, so wurde ich misstrauisch und habe die Schriften nicht abgesandt. In diesem meinem Mißtrauen wurde ich noch bekräftigt, als an demselben Abend ein Mann zu mir kam, sich als

#### russischer Flüchtling

vorstellte und mir mitteilte: er habe einen Freund, der bei der hiesigen Oberpostdirektion als Schreiber angestellt sei. Von diesem habe er erfahren, daß ich eine große Anzahl russischer Druckschriften erhalten habe. Jch solle ihm doch einige zum Lesen geben, er könnte auch einige in Kaufland verbreiten. Der Mann kam mir so eigentümlich vor, daß ich ihn für einen russischen Geheimpolitiker hielt und ihn abwies. — Worj: Givon haben Sie aber bis jetzt nicht ein Wort mitgeteilt? Angell: Dann habe ich wohl nicht daran gedacht! Worj: Daran sollen Sie nicht gedacht haben. Das ist doch sehr sonderbar? Angell: Jch habe wohl auch kein Gewicht darauf gelegt. — Worj: Darauf sollen Sie kein Gewicht gelegt haben, ich wiederhole, das klingt ganz sonderbar. Was geschah nun weiter? Angell: Jch verreiste bald auf einige Tage. Währenddessen kam eine Karte von dem Genossen Braun, auf der er mich ersuchte, die Druck-

Deutsche Riesentanne. Den unbetrübten Auf, der größte Baum Deutschlands zu sein, genießt eine Weißtanne, die im Gemeinwald der schwäbischen Schwarzwalddstadt Schwemningen steht und den Namen Hölzleskönig führt. Eine am Stamm der Tanne angebrachte Tafel trägt folgende Aufschrift: „Württembergischer Schwarzwaldb bei Schwemningen: Größte Tanne Deutschlands: Gesamthöhe 43 Meter; bei 1 Meter Höhe 2 Meter Durchmesser und 6 Meter Umfang, bei 30 Meter Höhe 36 Centimeter Umfang. Kubinhalt des Stammes 44 Kubikmeter. Alter etwa 350 Jahre.“ In einiger Entfernung davon steht die Königin. Beide Bäume werden von Touristen viel besucht. Eine dritte Riesentanne, die auf den Soldatenwiesen bei Oberzweleberg, Oberamt Freudenstadt, steht, wird sogar auf eine Höhe von 45 bis 50 Meter, aber nur auf einen Gesamtkubinhalt von 30 bis 32 Kubikmeter geschätzt. Ihr Eigentümer, ein Bauer im nahen Reinerzau, hat die Wälder, den Baum der Nachwelt als Sehenswürdigkeit zu erhalten.

Ueber die ersten russischen Gefangenen in Japan schreibt man dem Berner „Lund“ in einem von Kobe, Ende Mai, datierten Briefe: Letzte Woche trafen die ersten Gefangentransporte vom Jalu in Japan ein. Matzuyama auf der Insel Schikoku wurde ihnen als Aufenthaltsort zugewiesen. Wir wollen nun vorerst die japanischen Zeitungsreporter und das Volk sprechen lassen; denn zum erstenmale machten sie da die Bekanntschaft mit den allbekanntesten Soldaten. In erster Linie wußte natürlich die Befehlsung des Dampfers „Colombo“, der die Gefangenen gebracht hatte, eine Menge zu erzählen. Schnell haben sich besonders die gemeinen Soldaten beider Nationalitäten angefreundet; beiderseitig scheint man die überraschende Entdeckung gemacht zu haben, daß die „Geächteten vom weißen Mann“ aus Ost und West ins Land

der Märchen verbannt werden müßten. Der Russe mag wohl über die in der Heimat verbreitete Anschauung, daß diese Heiden an Stelle der orthodoxen Seele nur über etwas „Dampf“ verfügen, kopfschüttelnd nachsdenken anfangen, und die Japaner dürfen zu der Ueberzeugung kommen, daß die wilden Kojaken nicht notwendigerweise in Käfigen untergebracht werden müssen. Die Verpflegungsfrage kam natürlich zuerst als Tapet. Weder Schwarzbrot noch Zalglichter konnten den fremden Gästen angeboten werden, und man scheint an Bord in nicht geringe Verlegenheit gekommen zu sein, da man diese leicht verderblichen Sachen als unumgänglich für russische Magen anzusehen pflegte. Die erste „Fütterung“ verlief jedoch zur allgemeinen Zufriedenheit. Allerdings konnten die Russen mit den japanischen Gefangenen nicht zufriedenstellende Resultate erzielen; die Japaner verfügten aber über mächtige Riesensöpfe, und Koch- und Schöpföffel entsprechen der Dimension, und die paßten besser zu der großartigen Fluß der Russen. Das leuchtete sofort ein, und es wurde dann eine Schlacht geschlagen, bei der die Kojaken Revanche für die Niederlage am Jalu nahmen. Reis, Rettich, getrocknete Pfaffen, Grüns, Gemüse und all die unbekannteren Früchte und Getiere des Meeres wurden zusammengepackelt, daß den japanischen Köchen und Zuschauern die Haare zu Berge standen. So etwas hatten sie noch nie gesehen; die Fütterung im zoologischen Garten zu Osaka war ja ein Kinderpiel dagegen, und schließlich gerieten die japanischen Doktoren in Verzweiflung über die — wie sie voraussetzten — tödlichen Quantitäten, die auch von den Kranken und Vermundeten vertilgt wurden. Mit heißem Bemühen rechneten sie aus, daß russische Gefangene, gesund oder krank, durchschnittlich 2,58 mal die Tagesration eines japanischen Soldaten brauchen, um glücklich zu sein! Für die russischen Offi-

ziere, die über Geldmittel verfügten, wurden Köche beschreiben. Als besonders auffallend wurde hervorgehoben, daß die reichen Offiziere ihre ärmeren Kameraden gänzlich im Stiche ließen und hauptsächlich die erreichbaren Schmähe für sich monopolisierten. Die Leistungen in der Verfertigung dieser Schmähe erregten allgemeines Erstaunen, ebenso auch der Umstand, daß die meisten Offiziere Spielfarten bei sich hatten. „In Japan“, schreibt ein Reporter, „ist Glücksspiel allerdings verboten; man muß aber in diesem Falle ein Auge zudrücken, denn die fremden Herren würden sich ohne das gewohnte Spielchen höchst unbehaglich fühlen.“ Der gemeine russische Soldat gab Anlaß zu den merkwürdigsten Kommentaren. „Einheitlich“, so berichtet ein Journalist, „sind bei den russischen Soldaten nur fuchtbare lange Stiefel und die langen Mäntel; das Lebrige ist unbedeutend. Die Mäntel-Soldaten (Japaner sagen: Mantsi-Soldaten!) sind scheinlich lange Menschen und haben merkwürdig spitze Nasen und bärtige Gesichter, wie Ainos; sie sehen aus wie leibhaftige rote Teufel mit struppigen Haaren, scheinen aber sonst recht gemüthliche, obgleich etwas dumme Gesellen zu sein. Sie sind abscheulich schmutzig und verwalroßt, und man muß sie sofort in heißes Wasser stecken, was sie sehr angenehm zu empfinden scheinen. Geld hat keiner. Ganz besonders scheinen die Russen an den Krankenträgerinnen Gefallen zu finden; wo Gelegenheit sich bietet, wollen sie mit ihnen schäkern und spielen, und viele Soldaten lassen sich von den jungen Damen in japanischer Sprache unterrichten, obgleich amtliche Dolmetscher im Lager sind. Merkwürdig!“ Alles in allem: Die russischen Gefangenen sind nicht zu bedauern, und man scheint einerseits und andererseits wunderbar schnell „aufzutauen“.

schreiben nach Memel zu schicken. Daraufhin packte meine Frau die Briefschaften sofort ein und sandte sie nach Memel. Einige Tage darauf kam Kriminalkommissar Wohlfromm zu mir und teilte mir mit: die Staatsanwaltschaft habe sich eines anderen Bekannten, sie habe namentlich die Beschlagnahme sämtlicher Briefschaften verweigert. Ich sagte dem Kriminalkommissar, daß die Briefschaften bereits abgesandt seien. — Vorj.: Der Kriminalkommissar fragte Sie, an wen Sie die Briefschaften geschickt haben, Sie haben aber die Antwort hierauf verweigert? Angel.: Jawohl, ich wollte den Adressaten nicht angeben. — Vorj.: Hielten Sie den Inhalt der Briefschaften für strafbar? Angel.: Nachdem Kriminalkommissar Wohlfromm erklärt hatte: ich könne mit den Schriften machen, was ich wolle, konnte ich die Schriften nicht für strafbar halten, ich wollte aber trotzdem nicht den Angeber spielen, da ich es immerhin für möglich hielt, daß dem Adressaten Unannehmlichkeiten bereitet werden könnten. — Vorj.: Sie verweigern einmal, daß Kriminalkommissar Wohlfromm zu Ihnen gesagt hat: „Sie können mit den Briefschaften machen, was Sie wollen, das heißt auf Ihre Verantwortung.“ Jedenfalls ist es sehr eigenartig, daß Sie ohne weiteres die Briefschaften nach Memel geschickt haben, und es ablehnen, den Namen der Adressaten zu nennen. Angel.: Wenn ich zu Hause gewesen wäre, dann wäre die Abfertigung nicht erfolgt. Meine Frau war aber der Meinung, wenn sie die Briefschaften absendet, dann ist die Sache für mich erledigt, ich habe alsdann keine weitere Verantwortung. Ich wiederhole, ich wollte nicht den Angeber spielen, deshalb verweigerte ich auch, den Absender zu nennen. Vorj.: Ihre Frau hat angegeben, daß sie sechs Pakete abgesandt habe, wo sind die anderen 14 bis 15 Pakete geblieben? Angel.: Einen Teil der Briefschaften hat Kriminalkommissar Wohlfromm an sich genommen. Vorj.: Das waren doch nur 19 Exemplare. Angel.: Meine Frau hat vielleicht größere Pakete gemacht. Vorj.: Soll sich wirklich Ihre Frau eine solche Arbeit gemacht haben? Angel.: Das kann ich nicht sagen. Vorj.: Wer hat das Porto bezahlt? Angel.: Meine Frau. Vorj.: Ist Ihnen das von irgend jemand zurückgegeben worden? Angel.: Nein. Vorj.: Wie kamen Sie dazu, für einen fremden Menschen das Porto zu zahlen? Der Angeklagte schweigt. — Vorj.: Sie haben mit Zweifel im Juli 1902 gesprochen, und im September 1903 erhalten Sie plötzlich von einem Ihnen vollständig unbekanntem Mann, namens Schütz, eine Postkarte, auf der dieser Ihnen mittels, er sende Ihnen Druckschriften. Haben Sie denn keinerlei Bedenken getragen, diese Druckschriften anzunehmen?

Angel.: Nein. — Vorj.: Zweifel hatte Ihnen den Namen des Absenders nicht genannt? Angel.: Nein. Vorj.: Dann hätte es aber doch nahe gelegen, wenigstens Zweifel, der im September 1903 bereits in Stettin war, durch eine Karte anzufordern, ob es mit der Abfertigung der Druckschriften seine Wichtigkeit habe? Angel.: Das hielt ich nicht für nötig. Vorj.: Sie sagten einmal bei Ihrer gerichtlichen Vernehmung, Sie glaubten, einige Druckschriften enthielten eine letzliche Willensbetätigung? Angel.: Allerdings. Vorj.: Nun sollen außerdem noch zwei russische Flüchtlinge bei Ihnen vorgekommen sein, war waren diese? Angel.: Ich möchte hierüber die Antwort verweigern. Vorj.: Dies Recht steht laut Strafprozessordnung jedem Angeklagten zu. Sie müssen es aber dem Gerichtshof überlassen, seine Schlüsse daraus zu ziehen. Angel.: Ich kann mich schließlich darüber aussprechen. Einiges Tages kamen zwei Leute zu mir, die sich als russische Flüchtlinge vorstellten. Der eine wollte von der russischen Regierung wegen Verbreitung von Flugblättern, der andere wegen Militärdesertion geflüchtet sein. Vorj.: Wie sahen die Leute aus? Angel.: Der eine war groß und stark, der andere klein und schwächlich. Einer war Barbier, der andere Lederjurist. Vorj.: Hatten sich die Leute legitimiert? Nein. Vorj.: Und trotzdem sollen Sie denselben 80 Mark Unterstützung gegeben haben? Angel.: Jawohl. Vorj.: Haben die Leute noch anderweitig Unterstützung erhalten? Angel.: Wie ich gehört habe, hat Herr Rechtsanwalt Haase den Leuten 60 Mk. gegeben. Vorj.: Wie erfüllten die Leute Ihre Adresse? Angel.: Ich nehme an, von der Redaktion der Königsberger Volkszeitung. Vorj.: Waren es denn Sozialdemokraten? Angel.: Sie gaben sich als solche aus. Vorj.: Haben die Leute auch aus der Parteifassche Unterstützung erhalten? Angel.: Nein. Vorj.: Die 80 Mark gaben Sie also aus eigener Tasche? Angel.: Jawohl. Vorj.: Haben Sie diesen Leuten vielleicht Schriften mitgegeben? Angel.: Nein. Vorj.: Die Leute waren doch aber längere Zeit allein in Ihrer Wohnung; da wäre es denselben doch möglich gewesen, sich Schriften einzufinden. Angel.: Ich hatte die Schriften bereits verabredet, daß sie dies nicht tun konnten. Vorj.: Mittrauten Sie denn den Leuten? Angel.: In dieser Beziehung wohl. Vorj.: Und andererseits unterstützen Sie die Leute mit Speise und Trank und mit Geld? Der Angeklagte schweigt. Vorj.: Sie behaupten, daß Sie weder Letztlich noch russisch verstehen? Angel.: Jawohl. Vorj.: Sie sind Sozialdemokrat? Angel.: Jawohl. Vorj.: Wissen Sie

besten eines Gesetzes. Ich werde Ihnen und den Gelehrten dafür zahlen. An welchen Dispositionen Sie die Sachen schaffen, ist gleichgültig.

**Wir haben überall Parteigenossen.**

Wie geht es in Memel und an der Grenze? Gibt es auch so viele russische Spione und ionische Schiffe? Lassen die deutschen Behörden den russischen Verbänden noch immer Schergenendienste? Wenn Sie eine ständige Verbindung mit Ausland hergestellt haben, dann werden Sie ein großes Quantum Schriften aus Deutschland erhalten. Gut wäre es aber, daß Sie sich die Schriften unter Deckadresse schicken ließen. Der alte Angel scheint endlich geworden zu sein, so daß er sich weigert, die Schriften herauszugeben. Das scheint der Fall zu sein, daß ich ihm 60 Mark Unterstützung aus meiner Tasche geben habe. Unterjochern war der Brief mit G. S. bei Frau Jocher, Maxstraße 8, in Zürich.

**Handel, Gewerbe und Verkehr.**

**Vom Geld- und Warenmarkt.** Von den Gesellschaften mit beschränkter Haftung. Das Gesetz, betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung, ist jetzt zwölf Jahre in Kraft. Inzwischen haben sich viele Vorzüge, die die neue Gesellschaftsform in sich birgt, aber auch mancher Mangel herausgestellt. Der größte Mangel ist unzweifelhaft der, daß eine verhältnismäßig große Anzahl von Gesellschaften mit beschränkter Haftung mit unzureichendem Kapital ins Leben gerufen wird. Der niedrige, gelegentlich zulässige Betrag ist 20000 Mark. Wird dann noch, wie es häufig der Fall ist, nur ein geringer Teil des Stammkapitals in bar eingezahlt, so kann es nicht Wunder nehmen, daß solche Gründungen ebenso schnell, wie sie entstehen, auch wieder verschwinden. Die Kreditbasis jeder einzelnen Gesellschaft muß demnach besonders sorgfältig von dem Kreditgeber geprüft werden. Dazu genügt es aber noch nicht, sich über Stammkapital und Einlagen zu informieren; vielmehr muß die Prüfung sich auch auf die vorhandenen Verbindlichkeiten erstrecken. Eine mit einem geringfügigen Kapital ausgestattete Gesellschaft mit beschränkter Haftung sollte in keinem Falle als kreditfähig für größere Betriebe angesehen werden. Damit soll nicht gesagt werden, daß es nicht unter den kleinsten Gesellschaften auch solche gibt, die auf reeller Basis beruhen und von ehrenwerten Persönlichkeiten geleitet werden. Aber gerade diese werden einseitig genug sein zu erkennen, daß sie trotz alledem für ihre Gesellschaft keine größeren Kredite in Anspruch nehmen dürfen.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ beschäftigt sich etwas post festum mit der Frage der Disziplinpolitik der Reichsbank gegenüber den Geldausleihungen der Seehandlung. Das Blatt befreit, daß je eine Durchkreuzung der Politik der Reichsbank durch die Seehandlung stattgefunden habe. Es fügt sich dabei auf das autoritative Urteil des Reichsbankpräsidenten, indem es die Rede, die dieser kürzlich im Herrenhause gehalten hat, zitiert. Präsident Koch hat aber in dieser Rede weniger das zeitweilige Weichen von Differenzen und der Geldpolitik der beiden Institute bestritten, als daß er eine absichtliche und illoyale Durchkreuzung der Maßregeln der Reichsbank durch die Seehandlung geleistet hätte. Daß die Seehandlung des öfteren gerade dann als Geldgeberin an den offenen Markt trat, wenn die Reichsbank Veranlassung hatte, diesen Beschränkungen aufzuheben, kann nicht geleugnet werden. Die Ansicht, daß die Seehandlung absichtlich die Reichsbank für, war niemals verbreitet, man glaubte vielmehr nur annehmen zu müssen, daß nicht immer zwischen den beiden Instituten die notwendige Zühlungnahme stattgefunden hätte. Die Seehandlung wird in der Tat nicht immer mit ihren Geldern genau so disponieren können, wie es der Reichsbank erwünscht wäre. Man wird es aber mit Genuß begreifen können, daß hinfort die notwendige Verständigung zwischen den beiden Instituten erfolgen wird.

**Transatlantischer Tarifkrieg.** Generaldirektor Walker hat London wieder verlassen. Ein positives Resultat ist abgesehen von dem allseitigen Wunsch, weiter zu verhandeln, nicht erzielt worden. Die Verhandlungen werden schriftlich zwischen dem einzelnen Teilnehmern der Konferenz fortgesetzt. Ein neues Zusammenkommen unter Salvaours Vorbehalt ist in Aussicht genommen. — Hiernach muß es zweifelhaft erscheinen, daß der Tarifkampf schon seinem Ende entgegengeht.

Der amerikanische Ackerbaubericht für Juli ist im ganzen besser ausgefallen, als man erwartet hatte. In ihm spielen sich die Wirkungen der teilweise günstigen Witterung des Vormonats wieder. Da seine Aufnahme aber am 1. Juli erfolgt ist, so kommen die Beforgnisse wegen Ernteschäden durch das seitdem sehr regnerisch gemessene Wetter in den Reihen des Berichtes noch nicht zum Ausdruck.

**Kursberichte der Oldenburger Banken.**

vom 14. Juli.

**Oldenburgische Spar- und Sack-Bank.** Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

	Ankauf	Verkauf
<b>I. Münchelsfischer.</b>		
3 1/2 pCt. alte Oldenburg. Konjols	98,75	99,75
3 1/2 pCt. neue do. do. (halb. Zinszahlung)	98,75	99,75
4 pCt. Oldenb. Robertbrunn-Anleihe (anf. 5. 1906)	101,75	102,25
3 1/2 pCt. do. do.	99,25	99,75
3 pCt. Oldenburg. Prämien-Anleihe	128	128,80
4 pCt. Oldenburg. Stadt-Anleihe, unkündb. 5. 1907	101,75	102,25
4 pCt. Stollhammer, Festscheide von 1877, Dammer	100	—
4 pCt. sonstige Oldenburg. Kommunal-Anleihen	101,75	—
3 1/2 pCt. Oldenburg. Stadt-Anleihe v. 1903	98,75	99,25
3 1/2 pCt. Kaufmänniger, Goldrentner	99	99,25
3 1/2 pCt. sonstige Oldenburg. Kommunal-Anleihen	98,75	99,25
3 1/2 pCt. Lübecker Stadt-Anleihe	98,25	98,75
4 pCt. Cutin-Lübecker Prior.-Obligationen, garantiert	100,75	—
3 1/2 pCt. Deutsche Reichs-Anleihe, abgest., untl. 5. 1905	101,70	102,25
3 1/2 pCt. do. do.	101,70	102,25
3 pCt. do. do.	89,95	90,50
3 1/2 pCt. Preussische Konjols, abgest., unkündb. 5. 1905	101,60	102,15
3 1/2 pCt. do. do.	101,70	102,25
3 1/2 pCt. do. do.	98,75	99,25
3 1/2 pCt. Lübecker Staats-Anleihe	98,75	99,25
3 1/2 pCt. Deutsche Reichs-Anleihe Obligationen	98,80	99,30
3 1/2 pCt. konf. Darmstädter Stadt-Anleihe	98,10	98,65
3 1/2 pCt. Wiener Stadt-Anleihe von 1904	98,20	98,75
3 1/2 pCt. Lübecker Stadt-Anleihe	99	99,30
<b>II. Nicht mündelsfischer.</b>		
4 pCt. Russische Staats-Anleihe von 1902	—	—
4 pCt. Moskauer Eisenbahn-Prioritäten, garant.	—	—

4 pCt. alte Ital. Rente (Stück v. 4000 fr. u. darunter)	103,30	—
4 pCt. spanisch. Italienische Eisenbahn-Prioritäten	71,20	—
3 1/2 pCt. Berliner Stadt-Anleihe von 1903	94,95	—
4 pCt. Wiener Stadt-Anleihe von 1903	102	102,50
4 pCt. abgest. Pfandbriefe der Berliner Hypoth.-Bank	98,60	100,15
4 pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hyp.-u. Wechselbank, Serie V., unkündbar bis 1904	102,10	102,65
4 pCt. Pfandbriefe der Preuss. Central-Bodenkredit-Anstalt, Serie I., v. 1903 unkündb. b. 1912	102,50	103,35
4 pCt. Pfandbriefe der Preuss. Bodenkredit-Anstalt, Serie XX., unkündbar b. 1913	102,20	102,50
3 1/2 pCt. do. Preuss. Bodenkredit-Anstalt, Serie XX., unkündbar bis 1913	99,70	100
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Braunschweig-Bannow. Hyp.-Bank, Serie XX., unkündbar bis 1910	95,70	96
3 1/2 pCt. abgest. do. der Preuss. Bodenkredit-Anstalt	95,90	94,45
4 1/2 pCt. Pfandbriefe der Preuss. Bodenkredit-Anstalt	102	102,50
4 pCt. Generalhypothekendarlehen rückzahlbar 103	102	102,50
4 pCt. Ost. Deutsch. Pfandbriefe	101	101,55
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	101,50	—
4 pCt. Warsp. Eisenbahn-Prioritäten, rückzahlbar 106	104	—
Beispiel auf Amsterdam kurz für 100 in Mk.	168,55	169,45
Gold London	20,865	20,445
do. New-York	4,150	4,20
Amerikanische Noten	4,15	—
Holländ. Banknoten für 10 Gulden	16,85	—

An der Berliner Börse notierten gestern:

Oldenb. Spar- und Sack-Bank-Alten 177,75 pCt. 0.

Oldenb. Pfandbriefe-Alten (Ausg.) 92,0 pCt. 0.

Noten der Deutschen Reichsbank 4 pCt. 100,00

Reichsbank 3 pCt. 100,00

**Oldenburger Bank.**

	Geldkurs	Verkauf
<b>Mündelsfischer.</b>		
3 1/2 pCt. Oldenburgische Konj. Staats-Anl., ganzl. Garantiert	98,75	99,75
3 1/2 pCt. Oldenburgische Konj. Staats-Anl., halb. Garantiert (April-Oktober)	98,75	—
3 1/2 pCt. Oldenburgische Konj. Staats-Anl., halb. Garantiert (Januar-Juli)	—	100,40
3 pCt. Oldenburgische Konj. Staats-Anl., ganzl. Garantiert, faakt. Bodenkredit-Anstalt-Schuldenscheinungen, unkündbar bis 1903	101,75	102,25
3 1/2 pCt. do. do.	99,40	99,90
4 pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe von 1901, unkündb. bis 1907	101,75	—
3 1/2 pCt. Oldenburgische Stadt-Anleihe von 1903	98,75	99,75
3 1/2 pCt. Dittlinger Gemeindefonds-Anleihe v. 1903	99	99,50
3 1/2 pCt. Dittlinger Gemeindefonds-Anleihe v. 1903	99	99,50
3 pCt. Oldenburgische Prämien-Anl. (40 Taler-Lose)	128	128,80
4 pCt. Oldenburger Kommunal-Anleihen	101,75	—
3 1/2 pCt. do. do.	98,75	99,25
3 1/2 pCt. Deutsche Reichs-Anleihe, konv. untl. 5. 1905	101,70	102,25
3 1/2 pCt. do. do.	101,70	102,25
3 pCt. do. do.	90	90,50
3 1/2 pCt. Bayerische Staats-Anleihe	99,90	100,45
4 pCt. Lübecker Stadt-Anleihe b. 1901, untl. 5. 1912	100,20	100,75
4 pCt. Lübecker Stadt-Anleihe von 1901	98,25	98,75
3 1/2 pCt. Wiesbadener Stadt-Anleihe von 1902	98,50	99,25
3 1/2 pCt. Bremer Stadt-Anleihe von 1903	98,45	99
3 1/2 pCt. Leerer Stadt-Anleihe von 1902	—	99
3 1/2 pCt. Lübecker-Büchener Eisenbahn-Anleihe von 1902	99,10	99,65
4 pCt. Cutin-Lübecker Eisenbahn-Obligationen	100,75	—
3 1/2 pCt. Eisenbahn-Verkehrs-Bank-Schuldenschein-Obligationen	99,99	100,45
3 1/2 pCt. Eisenbahn-Verkehrs-Bank-Schuldenschein-Obligationen	99,20	99,75
3 1/2 pCt. Lübecker Staats-Anleihe, unkündb. bis 1914	—	99,25
<b>Nicht mündelsfischer.</b>		
4 pCt. Deutsche Dampfmaschinen-Ges. „Nordsee“ Oblig., untl. 5. 1905	100,75	101 1/2
4 pCt. Gewerkschaft „Deutscher Arbeiter“ Hypoth.-Anl., unkündb. bis 1910	—	100,75
3 1/2 pCt. Crefelder Eisenbahn-Ges.-Obligationen	—	97,75
4 pCt. Hamburger Hypoth.-Bank-Pfandbr., untl. 5. 1913	—	100
4 pCt. Bannow. Bodenkredit-Bank-Pfandbr., unkündbar bis 1913	—	101,75
4 pCt. Mecklenburg. Hypoth.-Bank-Pfandbr., untl. 5. 1913	101,70	102,25
3 pCt. Mittelb. Bodenkredit-Anst.-Pfandbr., untl. 5. 1909	—	101,20
4 pCt. Mitteldeutsche Grundrenten-Anleihe (Serie III), mündelsfischer im Zinsentzug	101,20	101,50
3 1/2 pCt. Preuss. Bodenkredit-Anl. 200 Mk., untl. 5. 1913	99,70	100
3 1/2 pCt. Preuss. Bodenkredit-Anst.-Pfandbr., untl. 5. 1913	—	98,25
3 1/2 pCt. Braunschweig-Bannow. Hypoth.-Pfandbr., unkündbar bis 1910	—	95,70
4 pCt. Oesterreichische Goldrente	100,90	101,45
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stück 4 101,250)	100,60	101,15
4 pCt. Ungarische Kronrenten	97,20	97,75
3 1/2 pCt. do.	88,95	89,50
4 pCt. Russische Feuerkasse Staats-Anl. v. 1902, derz. Hälfte Tilgung bis 1915 ausgezahlt	92,50	92,85
4 pCt. Wiener Stadt-Anleihe von 1902, derz. Hälfte Tilgung bis 1912 ausgezahlt	100,20	100,75
3 1/2 pCt. Lübecker Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Lübecker Stadt-Anleihe von 1903	91,20	91,75
Kurze Wechsel auf Amsterdam	100 fl. a Mk.	—
Edelst. London	12 1/2 fl. a	20,850
Kurze Wechsel Paris	100 fr. a	80,70
Edelst. New-York	1 Doll. a	4,150
Amerikanische Noten (Greenbacks)	2 Doll. a	4,15
Noten der Reichsbank 4 pCt.	20 fl. a	16,85
Lombardzins der Reichsbank 5 pCt.	—	—

Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

**Kontursnachrichten.**

Elisabeth. In dem Kontursverfahren über den Nachlass des Wilsenpächters und Landwirts Hermann Gerhard Hillmer in Reumühlen ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderung Termin auf den 23. Juli 1904, donnerstag 10 1/2 Uhr anberaumt.

**Eingetragene Handelsregister.**

Delmenhorst I. Zur Firma Carl Durbin in Delmenhorst: Dem Buchhalter Diederich Georg Christian Gagers in Delmenhorst ist Procura erteilt. Die Procura des Kaufmanns Carl Diederich Germann Kellerer ist erloschen.

**Geschäftliche Mitteilungen.**

Nachschicksgerichte mit Malzen\* zubereitet sind immer schmackhaft und bekömmlich. Malzen\* ist billig, weil enorm ausgiebig und dabei leicht und bequem im Kochen und Backen. **Buryea's Malzen\*** ist überall zu haben, in den bekanntesten guten Packeten 2 1/2 und 1/2 Pfund.

**Mauxion's Schlagsahne-Chocolade**

mit frischer Schlagsahne hergestellt.

FABRIK: SALLFELD a. S.





# Gras-Verkauf und Auktion.

Der Landmann Aug. Wakenhans zu Eghorn III (Wittenmoor) läßt am

**Sonnabend, den 23. Juli d. J.,** nachm. 4 Uhr, bei seinem Hause öffentlich meistbietend verkaufen:

**20 Sch. G. gut besetztes Gras in Abteil.,**  
1 Egge, 1 Groppenlarve, 1 Buttermaschine, 1 Viehfessel (135 Str.), 1 Dezialwage, 2 Schränke, 1 Tisch, diverse Stühle, 3 Silber, 1 Wanduhr, 1 eif. Gartenbank und viele andere Sachen, 1 gute Jagdflinte (Zentralf.). 1 Faß Teer.

Zugebracht: 1 Ziege. Kauflichhaber ladet ein **Rud. Meyer, Aukt.**

## Geschäfts-Verkauf

Zu verkaufen ein flottcs Schneidergeschäft, verbunden mit Manufakturwarengeschäft, mit nachweisbar bester Kundenschaft und gutem Umsatz in einem gut beleagerten Orte Oldenburgs, Konkurrenz in weiter Umgebung nicht vorhanden, nebst Immobilien u. Grundstück, Gebäude sind in bestem Zustande, einchl. Geschäftsinventar, für M. 9500. Abzahlung gerung. Eintritt beliebig. Offerten unter **E. 18** an die Exped. d. Bl.

## Immobilienverkauf.

Von weil. Jacoby Erben bin ich beauftragt, das Grundstück **Ziegelhofstr. 77,** Ecke Jacobistraße, öffentlich meistbietend zu verkaufen.

2. Termin steht an auf **Wittwoch, den 20. Juli 1904,** nachm. 6 Uhr, in der Restauration des Herrn **Egberts, Ziegelhofstr. 19.** Das Grundstück enthält drei Bauplätze; es eignet sich ganz besonders für die Erbauung eines Geschäftshauses. **Rud. Meyer, Aukt.**

## Spezialhaus für Gelegenheitskäufe

Empfehle zu bekannt billigen Preisen:  
**Leppige, Gardinen, Tischdecken, Gardendecken, Portieren, Läufer, sowie meine sämtlichen Haushaltungssachen, Galanterie- u. Spielsachen.**  
**L. Trommer,** Ahternstr. 46. Ahternstr. 46.

**Bildbeeren** Bld. 14 Pfg.  
**Johannisbeeren** " 8 "  
**Engelbeeren** " 7 "  
**Simbeeren** " 20 "  
**Katelbeeren** " 18 "  
von Etrogeln befreit  
kauft  
**Carl Wille,** Stauffr. 10.

Billig zu verkaufen 2 gebt. Tortfren-Klosetts mit Möbel.  
Zob. Süßmilch, Klempner, Seilgängerstr. 1.

# Verkauf einer Wirtschaft auf dem Lande.

Eversten. Mit Eintritt zum 1. Nov. v. J. ev. später habe ich eine in einem verkehrsreichen Orte, in unmittelbarer Nähe der Stadt Oldenburg belegene

## Gastwirtschaft

unter günstigen Bedingungen preiswert zu verkaufen.  
Die Gastwirtschaft ist die einzige im Orte und daher einem strebsamen Manne sehr zum Anlauf zu empfehlen. Jede weitere Auskunft wird gerne erteilt und wollen sich Käufer mit Unterzeichnetem in Verbindung setzen.  
**B. Schwarting, Auktionator, Eversten.**

## Definitl. Verkauf.

Zwischenhahn. Als Verwalter im Konkurs über das Vermögen des Tischlermeisters **Hermann August Peter Dethlefs** hier selbst werde ich

## am Mittwoch, den 20. Juli d. J.,

nachm. 3 Uhr an, in und bei der Dethlefschen Wohnung meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen:  
1 Schreibkommode, 3 Kaffeetische, 3 andere Tische, 1 Nachtschrank, 1 Kommode, 1 Bücherborte, 1 Leinwandschrank, 2 Bettstellen, 3 Spiegel, 4 Garenstühle, 3 Tablett, 6 Saß Butterbroteller mit Gefäß, 4 Paneelborten, 1 Fahrrad, 1 große Partie Gardinenaugen, Goldketten, Kessleisen, Aufzüge, Säulen, Spitzen und Wasen, 10 Saß Bettstellenbezüge, 2 Saß Bettstellen-Garnituren, 6 Dgd. Schrankschloßer, 1 Dgd. Saß Kommodenschloßer, 3 Dgd. Niegel und verschiedene sonstige hier nicht genannte Gegenstände;  
auch: 1 große Partie mahagoni, eich. und tann. Dielen, sowie ußbaum und mah. Vernierbölder;  
fobann: verschiedenes Handwerkergesät, nämlich: 2 Hobelbänke, 2 Egen, 1 Gobel, 1 Beitel, 1 Stech- und Stammmeißel, 1 Bohrer, 2 Geschirrbänke, 1 Hammer, 1 Schraub- und Leimzwinger etc.;  
ferner: mehrere Bücher verschiedenen Inhalts.  
Kauflichhaber ladet ein **F. S. Hinrichs.**

## Verpachtung eines Hofes nebst Wassermühle.

**Letzter Aufsatz.**  
Wildeshausen. Die Witwe **Brüning** zu Annühle beabsichtigt ihren **Hof nebst Wassermühle,** mit Ausnahme der Forstgrundstücke, auf 6 oder 10 ev. auch mehr Jahre im Ganzen oder geteilt mit Antritt nach Aberntung im Herbst d. J. durch den Unterzeichneten zu verpachten.  
Die Pachtobjekte bestehen aus ca. 24 ha Ackerland, 15 ha Wiesen und Weiden und 120 ha Gartenland, dem ziemlich neuen, gut eingerichteten Hauptwohnhause, großen Stallungen, Speicher, einem zu zwei Wohnungen eingerichteten Feuerhause nebst großer Scheune, Wassermühle und dabei liegendem Wohnhause.  
Bemerk wird, daß besonders die Wiesen und Weiden sehr ertragereich sind und zum größten Teil bereiselt werden (nicht genossenschaftlich). Dreischen und Häckelschneiden wird durch Wasserkraft betrieben. Letztere stets reichlich vorhanden.  
Der Hof liegt sehr angenehm an der Chaussee, ca. 4 Kilometer von Bahn und Stadt.  
Letzter Verpachtungstermin am

## Dienstag, den 19. Juli d. J.,

nachm. 3 Uhr, in der Wohnung der Verpächterin. **C. Wehrkamp, Aukt.**  
Zu verkaufen ein neues Haus mit Garten. Näb. Hochheidenweg 208.  
Zu verk. mehr. 1000 Strohribspflanzen. **G. Bruns, Adorfer Ch.**

## Norddeutscher Lloyd, Bremen. Fahrplan der Passagierdampfer auf der Unterweser an Sonn- und Feiertagen.

B.	R.	S.	R.	R.	ab	Bremen-Freibasen	an	R.	R.	R.	R.	R.
6:00	6:30	11:00	11:30	3:30	ab	Bremen-Freibasen	an	10:00	10:30	2:30	3:00	3:30
6:00	6:30	11:00	11:30	4:10	ab	Begelaf	an	9:30	10:00	1:30	2:00	2:30
6:00	6:30	11:00	11:30	4:50	ab	Hänselbeck	an	9:15	9:45	1:15	1:45	2:15
6:00	6:30	11:00	11:30	5:15	ab	Farge	an	8:50	9:20	1:00	1:30	2:00
6:00	6:30	11:00	11:30	5:50	ab	Oberhammelwarden	an	8:30	9:00	1:45	2:15	2:45
6:00	6:30	11:00	11:30	6:15	ab	Brake	an	8:15	8:45	2:00	2:30	3:00
6:00	6:30	11:00	11:30	6:40	ab	Rechtenfleth	an	8:00	8:30	2:15	2:45	3:15
6:00	6:30	11:00	11:30	7:00	ab	Bremersbaven (Gesfe)	an	7:50	8:20	2:30	3:00	3:30

\* Mit diesem Dampfer finden Passagiere nach u. von Boosstationen keine Beförderung.

## An Dochentagen.

B.	R.	S.	R.	R.	ab	Bremen-Freibasen	an	R.	R.	R.	R.	R.
7:15	7:45	12:15	12:45	4:30	ab	Bremen-Freibasen	an	10:00	10:30	2:30	3:00	3:30
7:15	7:45	12:15	12:45	5:10	ab	Begelaf	an	9:30	10:00	1:30	2:00	2:30
7:15	7:45	12:15	12:45	5:50	ab	Hänselbeck	an	9:15	9:45	1:15	1:45	2:15
7:15	7:45	12:15	12:45	6:15	ab	Farge	an	8:50	9:20	1:00	1:30	2:00
7:15	7:45	12:15	12:45	6:40	ab	Oberhammelwarden	an	8:30	9:00	1:45	2:15	2:45
7:15	7:45	12:15	12:45	7:00	ab	Brake	an	8:15	8:45	2:00	2:30	3:00
7:15	7:45	12:15	12:45	7:25	ab	Rechtenfleth	an	8:00	8:30	2:15	2:45	3:15
7:15	7:45	12:15	12:45	7:50	ab	Bremersbaven (Gesfe)	an	7:50	8:20	2:30	3:00	3:30

Die Abfahrtszeiten der Dampfer von den Stationen zwischen Bremen und Bremersbaven können nur annähernd angegeben werden.

## Norddeutscher Lloyd, Bremen.

# Gras-Verkauf zu Oberlethe.

Hausmann Ch. Dannemann das. läßt am

## Sonnabend, den 16. Juli d. J.,

präz. 6 Uhr an: **12-15 Tagerwert Gras im Röpen**

pfindweise öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet **W. Glohstein, Aukt.**

## Definitl. Verkauf in Grifede.

Zwischenhahn. Der Ritter **Heinrich Künze** in Grifede läßt wegen völliger Aufgabe der Landwirtschaft am **Sonnabend, den 16. Juli,** nachm. 2 1/2 Uhr anfang, seinen gesamten Viehschlag, als:  
3 tieidige Kühe,  
3 Kinder,  
2 Sänen mit Ferkeln, alsdann 4 resp. 6 Wochen alt,  
4 größere Schweine,  
30 Schaffel. grün. Pogggen,  
10 do. do. Safer,  
10 do. do. Kartoffeln,  
2 Tagewerk Gras, bestes Kuhheu liefernd,  
ferner das Haus- und Ackergerät, wozuunter 1 Dreschmaschine mit Gevel, 1 Staudmühle, Ackerwagen mit Zubehör, Wagenschalen, Pflug, Gabel, Karren, 1 Einweideisfel, 1 Mähmaschine um öffentlich meistbietend mit geräumter Zahlungsfrist verkaufen.  
Kaufliche wollen sich in Verkäufers Wohnung versammeln.  
**Feldhus, Auktionator.**

## Wegen hohen Alters des Besitzers habe ich eine

## Kolonialwaren-Handlung

verbunden mit **Gastwirtschaft** (Erbpachttrag) zu verkaufen. Der halbe Kaufpreis kann zu 3,7% stehen bleiben.  
**Warden. F. Müller, Aukt.**  
Zu verkaufen billig ein fast neues **Wagenverdeck.** Hebbendendweg 31.  
Billig zu verk. ein gebt. **Fahrad.** Amalienstr. 29 I.  
**Metjendorf.** Zu verk. eine junge schwere nahe am Kalben stehende Kuh. **G. S. Stolle.**



Für Freitag empfehle: **Feinste Schellfische, groß u. großmittel, Brautschellfische, Zisländer Schellfische, Dratschollen, Notzungen, Steinbutt, Schleie etc.**

ff. lebende Suppenkrebse, Marinaden u. Räucherwaren täglich frisch.  
**Herm. Braun,** Dänische Fisch-Großhdlg., Joh.: Joh. Stehns. Ahternstraße 53.

## Achtung! Landleute! Säuberlicher! Eingetroffen eine

**Doppel-Ladung Muscheln,** per Schffel 70 „ 6 Liter 25 „ empfiehlt **Dänische Fischgroßhandl.,** Ahternstraße 53.

## Kropp's Zahnwatte

ist das einzige Präparat, welches bei Zahnjähmern höchst **sicher hilft!**

## Rhein-Weine

in gut abgelagerter Qualität empfiehlt **Weingroßhdlg. Aug. Lührs,** Fernw. 453. Amwidstr. 12.

## Zu verkaufen ein alterer großer Mahagoni-Serren-Schreibtisch.

**Auguststraße 46.**  
**Pintel.** Zu verk. ein noch neuer **Aderwagen** mit 17, Zoll. Achsen. G. Wöhlenbrod. **Schöne reife Stachelbeeren** sind abzugeben.

## Pastorei Kirchhatten.

Zu verk. große **Papptartens,** ca. 50 Stück, zu jedem annehmbaren Preise. **Elfenstr. 3.**

## Weltall u. Menschheit,

das neu erschienene großartige Werk, 5 Bändchen in Groß-8-Format, unter Preis umständlicher zu verkaufen.  
Das Werk umfasst die Resultate der wissenschaftlichen Forschungen auf allen Gebieten, es ist eine Weltgeschichte auf naturwissenschaftlicher Grundlage, ein Quell des Wissens und der Belehrung für Jedermann.  
Offerten unter **E. 905** an die Exped. d. Zeitung bis 15. Juli 1904.  
Gut erhaltener **Diasebals** zu kaufen gesucht.  
**Joh. Dage, Churnstr. 33.**

## Zu verkaufen in Metjendorf ca. 40 E.-S. bestes Aderland

geteilt oder im ganzen wegen Altersschwäche. **G. S. Stolle.**

## Unterricht im Blättern erteilt M. Beutner, Waschanstalt u. Pflätere, Grünerstrasse Nr. 14a.

**Gummiwaren**  
hygienische, jeder Art, viele Neuheiten. Reichhalt. illustr. Preisliste gr. u. fr. Gummiwaren-u. Verbandstoff-Fabrik Jos. Maass & Co., Berlin 154, Oranienstr. 108. Grösst. Haus der Branche.

## Miteffer,

Blütchen, Gesichtspfeifen, Hautröte sowie alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautausschläge verschwinden umbeim bei tägl. Gebrauch von **Seifenpulver**  
**Seifenpulver-Seife** von Bergmann & Co., Kadebeul, mit echter Seifenmarke Seifenpulver a St. 50 „ in der Hof-Apothete.

## Die beste Wasserpumpmaschine der Welt ist Böttgers Heissluft-pumpmaschine.

Diesesford Wasser aus jed. Tiefe u. auf jede Höhe. Säcks. Motoren u. Maschinenfabrik **Otto Böttger,** Dresden-Löbtau.

## Trinkt Hummer-Mayonnaise.

Verfeineter Erfas für Knidebein. Anerkannt feinste Zubereitung der Gegenwart. In elegant. Doppelflasche, durch Kaiser. Patentamt geschützt.  
**Carl Wille, Hoflieferant,** Dampfstaßel feinsten Vitrospiralitäten **Gelb. Drington.** u. weiß. **Fal. Gahn** zu verk. **Alexanderstr. 39.** **Johannis- u. Gim. Alexanderstr. 39.**

## Moselweine,

billigste Bodenweine u. feine Naab-tätweine empfiehlt **Carl Wille, Stauffr. 10.**

## Erfrischenden

**Messina-Zitronensaft,** hochrein aus feisch. Frucht, in Flasch. u. ausgenogen. **Kreuzdrogerie, Ahternstr. 32a b. Markt**

## Bildbeeren

kauft **Carl Wille.**

## Verdauungsstör. u. Verstopfung

besitzt die wohlschmeckende u. leicht verdauliche **Liborius-Heilquelle** z. Lippingspringe, 25 Fl. 10 M., 50 Fl. 20 M. Nachnahme. Näheres d. d. Verwalt. Lippingspringe No. 14.

## Hygienische Neuheiten, Gummi-Waren etc.

Preis. gratis, belehr. illustr. Katalog i. Conv. franco geg. 40 Pfg. i. Marken. **Hygienisches Warenhaus, Wiesbaden T 62.**

## Reisetaschen

in allen Größen empfiehlt **billigst** Herrn. **Gallerkade, - Wittenstraße 20.**

## Sinen an der Alexanderstraße belegen

**W a u p l a z,** 14 Mit. breit u. 40 Mit. tief, habe ich zu verkaufen. **Rud. Meyer, Aukt.**  
Dom 14. d. M. an zahlr. für als gekfette **schwarze Johannisbeeren** pr. Bld. 20 Pfg.

## Fahrrad

billig zu verkaufen. **Churnstr. 19, oben**

## Sommerprossen

beteiligt man am besten mit **Dr. Kumerfelds Feintwafer.** **Kreuzdrog., Ahternstr. 32a, b. Markt.**